D.Sp.G.
404
1863-65

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

UB Düsseldorf

+4122 168 01

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Neunter Bericht

des

historischen Vereins für den Niederrhein,

insbesondere

die alte Erzdiöcese Köln,

für

1863, 1864 und 1865.

Herausgegeben

von dem

Vorstande des Vereins.

beliebg

81/3996

D. Sp. 9. No 404

D.Sp.g.404
(1963-65)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Einladung.

Seit fast zwölf Jahren verfolgt der historische Verein für den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiöcese Köln, seinen Zweck, die allseitige Erforschung der Geschichte dieses Landstriches, mit Regelmäßigkeit und gewünschtem Erfolg. Derselbe hat durch pünctliche Abhaltung der statutmäßigen General-Versammlungen an vielen Orten die Geschichtsfreunde aufzusuchen, mit einander bekannt zu machen und ihre wissenschaftlichen Interessen zu beleben, sich bemüht. Sodann hat derselbe durch seine Annalen, wovon bis jetzt 16 Hefte vorliegen, ein alle Theile seines Territoriums umfassendes Magazin von Abhandlungen, Urkunden und Mittheilungen jeder Art dauernd geschaffen und vielen Historikern nicht bloß hiedurch Gelegenheit zur Veröffentlichung ihrer Arbeiten gegen angemessenes Honorar gegeben, sondern ihnen auch durch Anlage einer Bibliothek eine billige Beihülfe zu neuen Arbeiten zu gewähren versucht. Dafür ist denn auch dem Vereine mannichfache Anerkennung geworden durch die Theilnahme hochstehender und ausgezeichneter Männer, durch die Verbindung mit zahlreichen Vereinen ähnlicher Tendenz und durch eine dauernde Mitgliedschaft von etwa 400 Personen. Dennoch bedarf es, um das Vereinswerk in zusagender Weise weiter durchzuführen und noch auszudehnen, fortwährend einer vermehrten Betheiligung; es ergeht daher an alle Freunde der rheinischen Geschichte und an das gebildete Publicum überhaupt hiermit die ebenso freundliche als eindringliche Einladung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zur Mitgliedschaft, und erlaubt sich zu deren besonderen Unterstützung der ergebenst unterzeichnete Vorstand, die Namen der gegenwärtigen Mitglieder und die bisher bewährt gefundenen Statuten zu publiciren, welche letztere namentlich ersehen lassen, daß der Jahresbeitrag sich nur auf Einen Thaler beläuft und die Mitgliedschaft einfach durch Anmeldung bei einem der Unterzeichneten, oder durch Unterzeichnung des beiliegenden Zettels in Uebersendung desselben an die Adresse des mitunterzeichneten Herrn Dr. Krebs zu erwerben ist.

Köln, am Schlusse des Jahres 1865.

Der Vorstand:

Dr. Mooren, Pfarrer in Wachtendonk, Präsident.
v. Hagens, Appellationsgerichtsrath in Köln, stellvertretender Präsident.
Dr. Ickertz, Gymnasial-Oberlehrer in Köln, Secretär.
Dr. Ennen, Stadt-Archivar in Köln, Archivar.
Dr. Krebs in Köln, Schatzmeister.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Statuten

des

historischen Vereins für den Niederrhein,

insbesondere die alte Erzdiöcese Köln.

I. Grundbestimmungen.

§. 1. Der historische Verein für den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiöcese Köln, bezweckt die allseitige Erforschung der Geschichte dieses Landstriches und Veröffentlichung der Ergebnisse.

§. 2. Zur Mittheilung und Besprechung des Erforschten finden jährlich wenigstens zwei General-Versammlungen Statt.

§. 3. Jeder Geschichtsfreund kann Mitglied des Vereins werden.

§. 4. Jedes Mitglied zahlt jährlich Einen Thaler.

§. 5. Der Verein hat einen Präsidenten, dessen Stellvertreter, einen Secretär, dessen Stellvertreter, der zugleich Archivar ist, und einen Schatzmeister.

§. 6. Für das Wissenschaftliche besteht ein Ausschuß von fünf Mitgliedern.

§. 7. Die Wahlen gelten auf drei Jahre.

§. 8. Jedes Mitglied ist stimmberechtigt, und die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt.

§. 9. Wann und wo die nächste Versammlung sein soll, wird jedes Mal in der Statt findenden bestimmt.

II. Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes.

§. 10. Die Veröffentlichung der auf dem Gebiete des Vereins gewonnenen Materialien und wissenschaftlichen Resultate erfolgt durch eine Zeitschrift, welche in zwanglosen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Heften erscheint und den Titel führt: „Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiöcese Köln."

§. 11. Die Herausgabe dieser Zeitschrift wird durch den wissenschaftlichen Ausschuß (§. 6) besorgt. Derselbe vermittelt auch die Beziehungen zum Verleger, den Kostenpunct und die Verwerthung zum Besten des Vereins.

§. 12. Neben Aufsätzen und Urkunden muß die Zeitschrift enthalten: einen Jahresbericht, summarische Rechnung, Verzeichniß der Mitglieder, resp. der neu hinzugekommenen und ausgeschiedenen, Verzeichniß des Vereins-Eigenthums, der Geschenke, so wie der Schenkgeber.

§. 13. Der wissenschaftliche Ausschuß hat zu bestimmen, welche Aufsätze und Urkunden in die Zeitschrift aufgenommen werden. Zu Aenderungen ist der Ausschuß nur unter Zustimmung der Einsender befugt. Die Einsender haben ihre Namen dem Ausschuß anzugeben, und werden diese Namen abgedruckt, falls nicht die Einsender ein Anderes wünschen.

§. 14. Zur Aufnahme von Einsendungen in die Zeitschrift ist nicht erforderlich, daß dieselben von Mitgliedern herrühren. Erwiderungen haben nur dann Anspruch auf Aufnahme, wenn der Ausschuß sie dem Vereinszwecke entsprechend findet.

§. 15. Die Festsetzung von Honoraren für die Einsendungen, wenn solche beansprucht werden, kann auf Vorschlag des Ausschusses durch den Vorstand erfolgen.

§. 16. In jeder General-Versammlung (§. 2) erstattet der Vorstand einen Bericht, der sich in der ersten jedes Jahres auch auf die financielle Lage des Vereins erstreckt und durch die Rechnung des Schatzmeisters belegt wird. Alle für die General-Versammlung bestimmten Anträge und wissenschaftlichen Vorträge müssen wenigstens drei Wochen vor dem Tage des Zusammentritts dem Präsidenten mitgetheilt werden. An- und Vorträge, die später angebracht werden, können nur auf den Wunsch der General-Versammlung zur Verhandlung kommen.

§. 17. Eine reiche Sammlung von Urkunden und Büchern zusammenzutragen, muß ein Hauptbestreben des Ver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eins sein. Zur Vermehrung dieser Sammlung aus eigenem Besitze sowohl als durch Erwerb von Nicht-Mitgliedern möglichst beizutragen, wird darum jedem Mitgliede zur Pflicht gemacht.

III. Rechte und Pflichten der Mitglieder.

§. 18. Die Mitgliedschaft (§. 3) wird erworben durch Anmeldung bei einem Vorstands-Mitgliede und geht verloren durch Abmeldung bei dem Präsidenten oder Schatzmeister, oder durch den Tod.

§. 19. Männer, die sich durch wissenschaftliche Leistungen, durch Schenkungen oder sonstige Förderung der Vereinszwecke um den Verein besonders verdient machen, können durch die General-Versammlung als Ehren-Mitglieder aufgenommen werden. Denselben können auch anderweitige Ehrentitel zugewandt werden. Die Ehren-Mitglieder zahlen keinen Beitrag, genießen aber alle Rechte der Mitglieder.

§. 20. Jedes Mitglied hat den Jahresbeitrag (§. 4) in der ersten Jahreshälfte dem Schatzmeister oder seinem Bevollmächtigten portofrei zuzustellen. Unterbleibt solches, so wird dieser Beitrag mittels Postvorschusses entnommen, und gilt eine darauf folgende Zahlungsverweigerung für Abmeldung (§. 18).

§. 21. Jedes Mitglied hat das Recht auf Betheiligung an der General-Versammlung in Person oder durch Vollmacht, auf unentgeltliche Benutzung der Vereins-Bibliothek, so wie auf ein Exemplar des Jahresberichtes, und empfängt, in so fern es nicht darauf verzichtet, die übrigen Veröffentlichungen zu ermäßigtem Preise, welcher die Hälfte des Ladenpreises und in der Gesammtsumme einen Thaler jährlich nicht übersteigt. Sobald der Verein die Mittel besitzt, werden sämmtliche Veröffentlichungen unentgeltlich geliefert.

§. 22. Bei der Benutzung der Vereins-Bibliothek haben die Mitglieder sich nach den vom Archivar zu stellenden Bedingungen zu richten und die Transportkosten zu bestreiten.

§. 23. Jedes Mitglied und Ehren-Mitglied erhält ein Aufnahme-Diplom.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Leitung des Vereins.

§. 24. Der Präsident vertritt den Verein nach Außen, beruft und leitet die General-Versammlungen, so wie die Vorstands-Sitzungen. Der Stellvertreter tritt in Behinderungsfällen für ihn ein. Der Secretär führt das Protocoll und contrasignirt alle Ausfertigungen. Der stellvertretende Secretär ist Custos des ganzen wissenschaftlichen Apparates. Der Schatzmeister besorgt alle die Vereinscasse betreffenden Geschäfte.

§. 25. Neben drei gewählten Mitgliedern sind der Präsident und der Secretär des Vereins geborne Mitglieder des wissenschaftlichen Ausschusses.

§. 26. Der Vorstand versammelt sich regelmäßig ein Mal vor jeder General-Versammlung, um die eingelaufenen Anträge und wissenschaftlichen Vorträge zu ordnen und die Rechnung des Schatzmeisters zu prüfen.

V. Ausübung des Stimmrechts.

§. 27. Bei den Beschlüssen der General-Versammlung (§. 8) gilt einfache Stimmenmehrheit der Anwesenden oder Vertretenen. Zu Statut-Aenderungen gehört aber eine Mehrheit von drei Vierteln unter wenigstens dreißig Stimmen. Ist die Zahl der Stimmen bei der ersten Berathung geringer, so muß die Entscheidung auf die folgende General-Versammlung vertagt werden, welche nochmals berathen und, wenn auch weniger als dreißig Mitglieder anwesend oder vertreten sind, entscheiden wird.

§. 28. Jedes Mitglied kann in der General-Versammlung für sich und seine Vollmachtgeber im Ganzen nicht mehr als zehn Stimmen führen.

VI. Sitz des Vereins.

§. 29. Der Sitz des Vereins ist in Köln. Unter vier General-Versammlungen (§. 9) muß wenigstens eine in Köln und eine in Düsseldorf gehalten werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichniß der Mitglieder.

A. Ehren-Mitglieder.

Kehrein, Professor und Seminar-Director in Montabaur.
Dr. v. Lancizolle, Geheimer Ober-Archivrath, Director der Staats-Archive und Professor der Rechte in Berlin.
Dr. v. Olfers, General-Director der königl. Museen, Wirklicher Geheimer Rath, Excellenz, in Berlin.
Dr. Seibertz, Justizrath in Arnsberg.

B. Vorstand.

Präsident: Dr. Mooren, Pfarrer in Wachtendonk.
Vice-Präsident: v. Hagens, Appellationsgerichtsrath in Köln.
Secretär: Dr. Eckertz, Gymnasial-Oberlehrer in Köln.
Archivar: Dr. Ennen, Stadtarchivar in Köln.
Schatzmeister: Dr. Krebs in Köln (Fettenhennen Nr. 11).

C. Gewählte Mitglieder der wissenschaftlichen Commission.

Dr. Ennen, Stadtarchivar in Köln.
Fischbach, Friedensrichter in Bensberg.
Dr. Hüffer, Professor an der Universität zu Bonn.

D. Mitglieder.

Achterfeldt, Pfarrer in Anholt.
Aersen, van, Notar in Goch.
Ahrweiler, Notar in Neuß.
Arenz, Director der Handels-Akademie in Prag.
Aulike, Kreisrichter in Recklinghausen.
Aus'm Weerth, Dr., Professor in Kessenich bei Bonn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bachem, Verlags-Buchhändler und Buchdruckerei-Besitzer in Köln.
de Baecker, Präsident in Bergues (Französisch Flandern).
Bahlmann, Caplan in Hüls.
Bartels, Caplan in Elten.
Bartels, Rentner in Berg und Thal bei Cleve.
Bauer, Pfarrer und Schulpfleger in Veen bei Xanten.
Bauerband, Dr., Geheimer Justizrath und Professor an der Universität zu Bonn.
Baur, Dr., Großherzoglich Hessischer Archiv-Director in Darmstadt.
Baur, päpstlicher Haus-Prälat und Domcapitular in Münster.
Bäumer, Pfarrer in Lockum bei Emmerich.
Bayer, Regierungs-Secretär in Aachen.
Bayerle, Pfarrer in Benrath.
Becker, Caplan in Wachtendonk.
Becker, Staatsprocurator in Aachen.
Becker, Dr., Arzt in Bensberg.
Berrisch, Dr., Pfarrer in Niederau bei Düren.
Berten, Pfarrer in Sevelen, Kreis Geldern.
Bethmann-Hollweg, v., Staatsminister a. D., Excellenz, auf Schloß Rheineck bei Niederbreisig.
Bock, Dr., Ehren-Stiftsherr in Aachen.
Bock, Pfarrer und Schul-Inspector in Hamm bei Düsseldorf.
Boes, Pfarrer in Kempen.
Bohle, Dr., Priester und Gymnasial-Oberlehrer in Münster.
Bonnes, Präses in Gaesdonk bei Goch.
Bostmann, Dr., Weihbischof in Münster.
Bouterwek, Professor Dr., Gymnasial-Director in Elberfeld.
Braem, Pfarrer in Isselburg bei Rees.
Breuer, Dr., Pfarrer in Ginnick bei Düren.
Brokelmann, Domcapitular und Pfarrer in Xanten.
Brockhoff, Caplan in Essen.
Broecker, Pfarrer in Nieukerk bei Geldern.
Broekmann, Heinr., Oekonom in Winnekendonk bei Geldern.
Broix, Dr., Domcapitular in Köln.
Bröring, Pfarrer in Dorsten.
Bruckes, Caplan in Hüls.
Burger, Pfarrer in Kreuzweingarten bei Euskirchen.
Butzon, Pfarrer in Mündelheim.
Buyx, Oekonom und Geometer in Nieukerk bei Geldern.

Cammann, Pfarrer in Wankum bei Wachtendonk.
Carlier, F., in Cassekerfeld bei Duisburg.
Carnap, v., Ober-Bürgermeister a. D. in Düsseldorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Casaretto, F. J., Kaufmann in Crefeld.
Chargé, Dr., Schul-Inspector in Köln.
de Claer, Kammergerichts-Auscultator in Bonn.
Clasen, Pfarrer in Königswinter.
Claessen, Landrath in Erkelenz.
Claessens, Ober-Postcommissar in Aachen.
Clavé von Bouhaben, Rentner in Köln.
Clombeck, Landgerichtsrath a. D. in Wachtendonk.
Commer, Professor und Musik-Director in Berlin.
Compes, Justizrath, Advocat-Anwalt in Köln.
Compes, Caplan in Aachen.
Conrads, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Trier.
Coppenrath, Pfarrer in Millingen bei Rees.
Cornelius, Dr., Professor an der Universität zu München.
Crecelius, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Elberfeld.
Cremer, Pfarrer in Echtz bei Langerwehe.
Cuiny, v., Landgerichts-Assessor in Köln.
Custodis, Hofbaumeister in Düsseldorf.

Daele, van den, Pfarrer in Paffrath bei Mülheim am Rhein.
Dardenne, Pfarrer in Anrath.
Decker, Pfarrer in Kirchheim, Kreis Rheinbach.
Deckers, Dechant und Oberpfarrer in Eschweiler.
Dederich, Professor in Emmerich.
Degen, Friedensrichter in Dudeldorf.
Delhees, Advocat-Anwalt in Cleve.
Drießen, Pfarrer in Hüls.
Drießen, Dr., Professor in Gaesdonk bei Goch.
Drügg, Rentner in Gemünd.
DuMont, Domcapitular in Köln.
Duven, Bürgermeister in Odenkirchen bei M.-Gladbach.
Dyckmans, Caplan in Kempen.

Ebben, Dr., Professor in Gaesdonk bei Goch.
Ehringhausen, Pfarrer in Goch.
Eltester, Archivrath in Coblenz.
Erner, Hofschreiner in Köln.
Euler, Advocat-Anwalt in Cleve.

Ferber, Verwalter der städtischen Augenklinik in Düsseldorf.
Fersch, Pfarrer in Wahn.
Ficker, Dr., Professor an der Universität zu Innsbruck.
Fiedler, Dr., Professor in Wesel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fingerhuth, Dr., Arzt in Esch bei Rheinbach.
Fingerhuth, Apotheker in Köln.
Fischer, Advocat in Köln.
Flierdl, Staatsprocurator in Köln.
Floß, Dr., Professor an der Universität zu Bonn.
Föhse, Pfarrer in Straberg bei Dormagen.
Fonck, Landrath in Adenau.
Förstemann, Dr., auf Schurzelt bei Aachen.
Forthmann, Rentner in Lintfort bei Rheinberg.
Frentz, Reichsfreiherr Dr. iur. Raitz v., auf Schloß Schlenderhan bei Bergheim.
Freudenhammer, Conrector in Xanten.
Frieten, Pfarrer in Karst bei Neuß.
Fritzen, Dr., Priester in Cleve.
Funken, Caplan auf Schloß Caen bei Straelen.
Fürth, Freiherr v., Landgerichtsrath in Bonn.

Gansauge, v., General, Excellenz, in Berlin.
Gansz, Dr., Gymnasiallehrer in Kempen.
Gantzsch, Pfarrer in Eppinghoven bei Dinslaken.
Geck, Justizrath in Werden.
Giefers, Dr., Gymnasiallehrer in Paderborn.
Giersberg, Pfarrer in Herchen.
Gietmann, Rector und Curatpriester in Hüls.
Goldschmidt, Dechant in Riemslohe bei Osnabrück.
Gormans, Justizrath und Notar in Erkelenz.
Görres, Studiosus in Ehrenfeld bei Köln.
Graeff, Justizrath und Notar in Neuß.
Grinsven, van, Pfarrer in Niedermillingen (Holland).
Gröbbels, Oberpfarrer in Bergheim.
Grotemeyer, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Kempen.
Grubenbecher, Pfarrer in Bocklemünd bei Köln.
Grünmeyer, Pfarrer in Düsseldorf.
Güdden, Jakob, Rentner in Cleve.
Guillon, Notar in Roermond.
Gummich, Pfarrer in Urbach bei Deutz.

Haag, van, Dechant in Calcar.
Haagen, Friedrich, Oberlehrer an der Realschule in Aachen.
Habets, Caplan in Berg-Terblyt bei Maestricht.
Hael, Caplan in Goch.
Haes, Pfarrer in Rheurdt.
Haentjes, Gymnasial-Oberlehrer in Köln.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hagens, v. Landgerichtsrath in Cleve.
Halley, Bürgermeister a. D. in Geldern.
Halm, Domcapitular und Dompfarrer in Köln.
Halm, Ober-Regierungsrath in Köln.
Hamacher, Militärpfarrer in Düsseldorf.
Hamm, van, Rentner in Cleve.
Hammels, Pfarrer in Keyenberg bei Erkelenz.
Hansen, Steuer-Einnehmer in Werden.
Hardering, Dr., Arzt in Xanten.
Harleß, Dr., Archiv-Secretär in Düsseldorf.
Hartmann, Pfarrer in Oberdollendorf.
Hartzfeld, Advocat-Anwalt in Köln.
Heicks, Gymnasial-Oberlehrer in Hedingen (Hohenzollern).
Heinen, Caplan in Glimbach bei Jülich.
Heming, Caplan in Bienen bei Rees.
Hendickx, Rentner in Goch.
Herberz, Balthasar, Gutsbesitzer in Uerdingen.
Herchenbach, Inhaber einer höheren Lehranstalt in Düsseldorf.
Herfeldt, Kaufmann in Kempen.
Hermkes, Pfarrer in Büllingen bei Malmedy.
Heuken, Caplan in Ameren St. Anton bei Kempen.
Heuser, Dr., Subregens im Priester-Seminar zu Köln.
Heydinger, Pfarrer in Schleidweiler bei Schweich.
Hilgers, Professor Dr., Director der Realschule in Aachen.
Hilgers, Dr., Professor an der Universität zu Bonn.
Hochschulte, Pfarrer in Düffelward bei Cleve.
Hoeges, Rector in M.-Gladbach.
Hoenen, Justizrath und Notar in Kempen.
Hoensbroech, Graf v., auf Schloß Haag bei Geldern.
Hoffmanns, Pfarrer in Grefrath bei Kempen.
Hoiningen-Huene, Freiherr v., Bergmeister in Unkel a. Rh.
Holl, Pfarrer in Capellen bei Geldern.
Holt, Caplan in Wesel.
Hompesch, Alfred Graf v., auf Schloß Rurich bei Linnich.
Hopmann, Advocat-Anwalt in Bonn.
Hopmann, Notar in Cleve.
Horten, Peter, Gutsbesitzer in Kempen.
Hosten, Pfarrer in Düsseldorf (Neustadt).
Hoster, Pfarrer in Harzheim.
Hoster, Kaufmann in Geldern.
Hölscher, Dr., Gymnasial-Director in Recklinghausen.
Höting, Dr., Gymnasial-Director in Osnabrück.
Houben, Justizrath und Notar in Mörs.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hoven, Pfarrer in Büderich bei Neuß.
Hülskamp, Franz, Priester in Münster.
Hutmachers, Oberpfarrer in Köln.
Huyskens, Pfarrer in Dinslaken.

Janssen, Rector in Dilldorf bei Werden.
Janssen, Dr. Johann, Professor in Frankfurt a. M.
Iding, Pfarrer in Huisberden bei Cleve.
Joesten, Domcapitular und Dechant in Düsseldorf.
Joesten, Friedensrichter in Viersen.
Josten, Caplan in Wachtendonk.
Junkmann, Dr., Professor an der Universität zu Breslau.

Kaltenbach, Lehrer an der Realschule in Aachen.
Kamp, Advocat in Crefeld.
Kamp, Dr., Gymnasiallehrer in Köln.
Kampschulte, Dr., Professor an der Universität zu Bonn.
Kauerz, Dr., Kreisphysicus in Kempen.
Kauerz, Franz, Beigeordneter in Kempen.
Kaufmann, Dr. Alexander, fürstlich löwenstein'scher Archivrath in Wertheim am Main.
Kaufmann, Ober-Bürgermeister in Bonn.
Kelchner, Bibliothecar in Frankfurt a. M.
Kemper, Pfarrer in Dornik bei Rees.
Kessel, Dr., Pfarrer in Alfter bei Bonn.
Keussen, Dr. Hermann, in Crefeld.
Kirtzer, Gymnasiallehrer in M.-Gladbach.
Kisselstein, Caplan in Kempen.
Klaes, Rector in Düsseldorf (Pempelfort).
Klein, Pfarrer in Flittard.
Klein, Pfarrer in Mintard, Kreis Düsseldorf.
Klinkenberg, Pfarrer in Frauwüllesheim.
Knott, Pfarrer in Heimerzheim bei Rheinbach.
Königsfeld, Dr., Kreisphysicus in Düren.
Koll, Gymnasiallehrer in Linz am Rhein.
Kopstadt, Oberlehrer an der höheren Stadtschule zu Crefeld.
Krahe, Religionslehrer am Gymnasium zu Düsseldorf.
Kramer, Justizrath und Advocat-Anwalt in Düsseldorf.
Kramps, Pfarrer in Weeze bei Geldern.
Kraus, Dr. Franz Xavier, in Pfalzel bei Trier.
Kreuser, Professor in Köln.
Krey, Ludwig, Rentner in Unkel a. Rh.
Krichels, Pfarrer in Lammersdorf bei Montjoie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Krins, Dechant in Lobberich bei Kempen.
Kruse, Pfarrer in Haffen bei Rees.
Kuenen, Rentmeister in Wachtendonk.
Kühl, Dechant in Laurenzberg bei Jülich.
Kühlen, Bernhard, Lithograph in M.-Gladbach.
Küster, Rector in Aachen.

Landsberg-Velen und Gemen, Friedrich Graf v., auf Schloß Gemen bei Borken.
Lanser, Emil, Kaufmann in Aachen.
Lauff, Notar in Calcar.
Laurent, Archivar und Bibliothecar der Stadt Aachen.
Lempertz, Buchhändler (Firma: Heberle) in Köln.
Lenders, Gutsbesitzer in Königsdorf bei Bergheim.
Lentzen, Gutsbesitzer und Posthalter in Grefrath bei Kempen.
Lentzen, Gutsbesitzer in Fischeln bei Crefeld.
Lersch, Buchhalter in Eschweiler bei Düren.
Leyen, Baron v. d., auf Leyenburg bei Mörs.
Leyen-Blömersheim, Freifrau v. d., geb. Freiin v. Haynau, auf Schloß Blömersheim bei Bluyn.
Leysner, Landrath in Crefeld.
Loe, Graf v., auf Schloß Wissen bei Geldern.
Loe, Felix Freiherr v., Landrath in Cleve.
Loersch, Dr. Hugo, Privat-Docent an der Universität zu Bonn.
Loo, v. d., Caplan in Nieukerk bei Geldern.
Loock, Pfarrer in Rindern bei Cleve.
Lülsdorff, Steuer-Einnehmer in Kevelaer.

Mallinckrodt, v., Regierungsrath in Düsseldorf.
Meckel, Notar in Kempen.
Meegen, van, Pfarrer in Kloster Kamp bei Rheinberg.
ter Meer, Kaufmann in M.-Gladbach.
Merlo, Johann Jakob, Rentner in Köln.
Merlo, Christian Joseph, Chef des Civilstands-Bureau's in Köln.
Meuser, Pfarrer in Freialdenhoven bei Jülich.
Milz, Dr., Gymnasiallehrer in Aachen.
Mirbach, Ernst Freiherr v., auf Schloß Harff bei Bergheim.
Mobis, Pfarrer in Weisweiler bei Langerwehe.
Moll, Dr., Professor am Athenäum zu Amsterdam.
Möncken, Pfarrer in Burgwaldniel.
Mooren, Clemens, Bürgermeister in Oedt bei Kempen.
Mooren, Theodor, Bürgermeister in Oedt bei Kempen.
Mooren, Dr., Director der Augen-Klinik in Düsseldorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Morsbach, Theodor, Inhaber einer höheren Lehranstalt in Bonn.
Mücke, Professor an der Maler-Akademie in Düsseldorf.
Müller, Dr. Johann Georg, Bischof von Münster.
Müller, Karl, Professor an der Maler-Akademie in Düsseldorf.
Müller, Caplan in Gladbach bei Düren.
Müller, Dr. Wolfgang, in Köln.
Müller, Victor, Notar in Bourscheid.
Müseler, Pfarrer in Odenthal.

Nabbefeld, Pfarrer in Warbeyen bei Cleve.
Nagelschmitt, Pfarrer in Beeck bei Erkelenz.
Natzmer, v., Hauptmann in Düsseldorf.
Nettesheim, Friedrich, Kaufmann in Geldern.
Neumann, Kaufmann in Aachen.
Nicolai, Pfarrer in Kraudorf bei Randerath.
Nimmendorf, Bürgermeister in Hinsbeck.
Nöcker, Pfarrer in Köln.
Noever, Conrad, in M.-Gladbach.
Nolten, Baumeister in Aachen.

Obertüschen, Bürgermeister in Mülheim a. d. R
Ockenfels, Pfarrer in Maischoß an der Ahr.
Oppenhoff, Staatsprocurator in Aachen.
Ostertag, Seminar-Director in Kempen.
Otten, Pfarrer in Wesel.
Otto, Notar in Düsseldorf.

Pauli, Regierungs-Assessor a. D. in Köln.
Pauly, Rector in Montjoie.
Peiffer, Pfarrer in Vilich bei Bonn.
Pelzer II., Advocat-Anwalt in Aachen.
Pick, Richard, cand. iur. in Eschweiler.
Pörting, Bergwerks-Director in Immekeppel bei Bensberg.
Prisac, Stiftsherr in Aachen.
Pütz, Professor in Köln.
Puy, E. Marquis du, de Montbrun St. André, in Elten.

Quirin, Notar in Xanten.

Reichensperger, Dr. August, Appellationsgerichtsrath in Köln.
Reifferscheid, Domvicar in Köln.
Rein, Dr., Director der höheren Stadtschule in Crefeld.
Reinarz, Domcapitular in Köln.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Reinkens, Dr., Professor an der Universität zu Breslau.
Reisacker, Dr., Gymnasial-Director in Trier.
Reistorff, Cornelius, Kaufmann und Antiquar in Neuß.
Reistor, Pfarrer in Kaiserswerth.
Reumont, Dr. Alfred v., königl. Kammerherr in Berlin.
Reumont, Sanitätsrath Dr., in Aachen.
Richartz, Oberpfarrer in Eupen.
Ritter, Dr. Franz, Professor an der Universität zu Bonn.
Rolshoven, Jakob, Rentner in Steinbach bei Bensberg.
Römer, Dr., Professor an der Bergschule zu Düren.
Rösen, Dr., Director in Aspel bei Rees.
Roosen, C. L., Gutsbesitzer in Hüls.
Rosellen, Pfarrer in Leuscheid im Siegkreis.
Rütjes, Dr., Pfarrer in Obermörmter bei Xanten.
Rump, Dr. Hermann, Priester in Münster.
Rumpel, Apotheker in Düren.
Ruys, v., Bürgermeister, auf Schloß Ingenraedt bei Wachtendonk.

Saedt, General-Advocat am Rheinischen Appellationsgerichtshof in Köln.
Savelsberg, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Aachen.
Schaefer, Dr., Arzt in Königswinter.
Schaesberg, Graf v., auf Schloß Krickenbeck bei Hinsbeck.
Schaesberg-Thannheim, Julius Reichsgraf v., Erlaucht, auf Schloß Dilborn bei Brüggen.
Schaffers, Pfarrer in Schnephuysen bei Mörs.
Schaffrath, Domcapitular und Pfarrer in Köln.
Schaumburg, v., Oberst a. D. in Düsseldorf.
Scheck, Pfarrer in Bourheim bei Jülich.
Schenk, Eduard, Advocat-Anwalt in Köln.
Schenk, Gustav, Advocat-Anwalt in Köln.
Scherer, Notar in Kempen.
Schlebusch, Dechant in Junkersdorf bei Köln.
Schlünkes, Dr., Regierungs- und Schulrath in Düsseldorf.
Schmitz, Pfarrer in Bockum bei Crefeld.
Schmitz, Pfarrer in Düsseldorf.
Schmitz, Rittergutsbesitzer auf der Hübsch bei Rees.
Schmitz, Caplan in Köln.
Schneider, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Düsseldorf.
Schneider, Dr., Arzt in Düsseldorf.
Schömann, Beigeordneter und Bibliothecar in Trier.
Scholl, Joseph, Theresiagrube bei Hermülheim, Kreis Köln.
Scholten, Gutsbesitzer zu Grind bei Xanten.
Schoofs, Pfarrer in Büderich bei Wesel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schröder, Pfarrer in Merheim bei Mülheim a. Rh.
Schröder, Dr. Rudolf, Privat-Docent an der Universität zu Bonn.
Schröteler, Oberpfarrer in Viersen.
Schündelen, Pfarrer in Spellen bei Wesel.
Schürmann, Dr., Gymnasial-Director in Kempen.
Schwann, Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer in Neuß.
Settels, Caplan in Kelz bei Düren.
Smeddinck, Pfarrer in Uedesheim bei Neuß.
Spee, Leopold Graf v., Stiftsherr in Aachen.
Spee, August Reichsgraf v., auf Schloß Heltorf bei Düsseldorf.
Stadler, Stadtrentmeister in Neuß.
Stapper, Pfarrer in Kückhoven bei Erkelenz.
Startz, Stiftsherr in Aachen.
Statz, Advocat-Anwalt in Aachen.
Steckeler, Gymnasiallehrer in Erkelenz.
Stein, Pfarrer in Köln.
Steinberger, Advocat-Anwalt in Köln.
Stiefelhagen, Dr., Pfarrer in Cuchenheim bei Rheinbach.
Stieger, Pfarrer in Mülheim a. Rh.
Strauven, Notar in Düsseldorf.
Sültenfuß, Stadtrath in M.-Gladbach.
Surmann, Kreisgerichtsrath a. D. in Honnef.

Tauwel, Geh. Regierungsrath in Köln.
Tendyck, Gymnasiallehrer in Essen.
Terwindt, Pfarrer in Hewen und Aerdt (Holland).
Thielen, Caplan in Ginderich bei Wesel.
Thiéry, Obersecretär des Landgerichts zu Düsseldorf.
Thissen, Domcapitular und Stadtpfarrer in Frankfurt a. M.
Thissen, Oberpfarrer in Niedeggen bei Düren.
Thomas, Pfarrer in Köln.
Tibus, Secretär des bischöflichen General-Vicariats in Münster.
Tilmes, Wilhelm, Kaufmann in Köln.
Tönsing, Pfarrer in Hinsbeck bei Kempen.
Tuffers, Pfarrer in Pfalzdorf bei Goch.

Urselmans, Pfarrer in Birten bei Xanten.

Vack, Advocat in Köln.
Varo, Graf v., Baron du Magny, auf Schloß Caen bei Straelen.
Vasters, Bürgermeister in Morshoven bei Erkelenz.
Vennewald, Pfarrer in Duisburg.
Viernith, Kaufmann in Düren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Villevoye, Landgerichtsrath in Düsseldorf.
Vloten, van, Professor am Athenäum zu Deventer.
Vost, Bergmeister in Düren.
Vossen, Landgerichtsrath in Aachen.

Waal, Pfarrer in Qualburg bei Cleve.
Wantzen, Referendar in Düren.
Watterich, Professor Dr., Pfarrer in Andernach.
Weber, Architekt in Roermond.
Wegeler, Dr., Geh. Medicinalrath in Coblenz.
Weidenbach, Hofrath in Wiesbaden.
Weinhagen, Napoleon, praktischer Rechtsgelehrter in Köln.
Weinkauff, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Köln.
Weishaupt, Pfarrer in Nippes bei Köln.
Wellessen, Pfarrer und Schulpfleger in Kaldenkirchen.
Wetzels, Pfarrer in Boisheim bei Dülken.
Weyden, Dr. Ernst, Oberlehrer an der Realschule in Köln.
Weygold, Bürgermeister a. D. in Stoitzheim bei Köln.
Willms, Pfarrer in Rheinbach.
Wolf, Caplan in Calcar.
Wolff, Pfarrer in Niel bei Köln.
Wolff, Kaspar Mathias Wilhelm, Pfarrer in Mülheim an der Ruhr.
Wolters, Caplan in Herten bei Roermond.
Wüllenweber, Freiherr v., auf Schloß Myllendonk bei M.-Gladbach.
Wurzer, Dr., Medicinalrath in Bonn.

Ysermans, Rector in Cleve.

Zaers, Caplan in Till bei Calcar.
Zimmermann, Architekt in Aachen.
Zuccalmaglio, v., Notar in Grevenbroich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im Jahre 1863 fand die erste General-Versammlung am Mittwoch den 27. Mai in Kempen Statt. Die große Zahl von Geschichtsfreunden, welche aus nah und fern zusammengeströmt waren, ist Bürgschaft dafür, daß die Sache des Vereins einem großen Theile der niederrheinischen Bevölkerung an das Herz gewachsen ist, und daß auf Grund der immer wachsenden Liebe zur heimatlichen Geschichte die Resultate des Vereins sich immer erfreulicher gestalten werden. Die freundliche Herzlichkeit, welche die städtische Verwaltung und die Honoratioren von Kempen der Versammlung entgegentrugen, ist ein Beweis, daß man in dem historisch merkwürdigen Städtchen die Bestrebungen des historischen Vereins in richtiger Weise zu würdigen versteht.

Nachdem der Präsident des Vereins, Herr Pfarrer Mooren, die Versammlung mit einer kurzen Ansprache eröffnet, und der Vice-Präsident, Herr v. Hagens, einige geschäftliche Mittheilungen gemacht hatte, begannen die wissenschaftlichen Vorträge, welche sämmtlich des Belehrenden und Unterhaltenden Vieles boten. Zuerst besprach der Herr Präsident in kritischer und eingehender Weise die Angabe des laacher Humanisten Butzbach, daß es zwei Thomas von Kempen gegeben habe. Das Resultat der Untersuchung war, daß die Stadt Kempen auf die Ehre, zwei Thomas' geboren zu haben, verzichten müsse, dagegen für die Annahme, daß ihr einer Thomas der Verfasser der imitatio Christi sei, ein neues Zeugniß eines Zeitgenossen gewonnen habe. Darauf referirte der Oberst v. Schaumburg über ein handschriftliches Tagebuch, in welchem der Pfarrer Wusterrath von Uerdingen seine, so wie seines Pfarrortes Schicksale wäh-

rend des dreißigjährigen Krieges erzählt. An diesen Vortrag knüpfte Herr Dr. Rein einen kurzen Bericht über den Bestand des Stadtarchivs von Uerdingen. Herr Präsident Mooren trug darauf einen höchst interessanten Aufsatz über die alte St. Peterskirche bei Kempen vor. Herr Bürgermeister Förster erfreute die Versammlung mit einem erschöpfenden Vortrag über die Schule an der St. Peterskirche und über die jetzt in wahrer Pracht restaurirte Pfarrkirche. Herr Dr. Rein berichtete zum Schluß über einige interessante römische Funde. Nachdem die Versammlung geschlossen war, wurde noch die Pfarrkirche mit ihren kostbaren Schnitz- und Schmiedearbeiten, so wie die zu einem Gymnasial-Gebäude in prächtiger und zweckmäßiger Weise umgestaltete alte Burg besichtigt. Für die nächste General-Versammlung, am 29. Sept. 1863, wurde Essen bestimmt.

In Essen wurde die zweite General-Versammlung am 29. September abgehalten. Der stellvertretende Präsident eröffnete die Versammlung durch einen einleitenden Vortrag, in welchem er einen Rückblick auf die Geschichte von Essen warf und die äußeren Verhältnisse des Vereins eines Näheren darlegte. Hiernach wurde die Frage über die nächste General-Versammlung zur Sprache gebracht und es wurde beliebt, dieselbe am 1. Juni 1864 in Köln abzuhalten. Darauf hielt der Herr Oberst v. Schaumburg einen Vortrag über die münster'sche Landesvertheidigung des Jahres 1633; hierin wurde entwickelt, wie in jenen Kriegszeiten das Land auf die möglichst billigste Weise vertheidigt werden könne. Vom Herrn Director Dr. Topphoff wurden dem Vereine einige von ihm verfaßte historische Schriften mit passenden Worten zum Geschenk gemacht. Herr v. Hagens hielt zum Schluß einen längeren interessanten Vortrag, den Tod der bergischen Herzogin Jakobäa von Baden betreffend; der Redner erörterte mit Klarheit und Sicherheit alles, was über dieses mysteriöse Staatsgeheimniß bis jetzt klar zu stellen gewesen ist; er entwickelte die Geschichte der Fürstin in ihrem engen Zusammenhange mit der damaligen Zeitgeschichte und mit den damals wüthenden Kämpfen zwischen den Katholiken und Protestanten. Von dem Aussterben des bergischen Hauses oder von dessen Fort-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bestand hing es ab, ob das reiche Erbe in katholische oder protestantische Hände komme. Es kann nur wünschenswerth sein, diesen Vortrag, der das ganze Intriguenspiel bis zum Tode der Jakobäa verfolgt und noch einzelne Details über die in diesem Jahrhundert erfolgte Eröffnung ihres Grabes bringt, in einem der nächsten Hefte der Annalen abgedruckt zu sehen.

Zur Prüfung der Rechnungen und Revision der Casse wurden aus dem Vorstande die Herren v. Hagens und Dr. Ennen, und aus den Vereins-Mitgliedern die Herren Staatsprocurator Flierdl und Geheimerath Tauel in Köln bestimmt. Das Protocoll über die Rechnungs-Ablage folgt hier:

Rechnungs-Ablage

vom 8. December 1862 bis 31. December 1863.

Einnahme.

Cassenbestand am 8. Dec. 1862	Thlr.	166„17„—
An Jahresbeiträgen	„	444„—„—
Für die Annalen	„	229„24„ 6
Für Annalen, die im Buchhandel verkauft worden	„	37„25„—
Summa....	Thlr.	878„ 6„ 6

Ausgabe.

Porto	Thlr.	22„13„—
Für Zeitungs-Anzeigen	„	8„20„—
Druckkosten des eilften und zwölften Heftes der Annalen	„	270„20„—
Für Broschiren und Einbinden der Annalen .	„	17„20„—
An Honorar	„	156„20„ 6
Transport	Thlr.	476„ 3„ 6

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Transport...	Thlr.	476„ 3„ 6
Für die Bibliothek und das Archiv	„	28„ 9„—
Für gedruckte Rechnungen	„	3„10„—
Für Pack- und Schreibmaterial	„	6„14„—
Für Eincassiren der Beiträge und Colportiren der Hefte	„	4„17„—
Summa...	Thlr.	518„23„ 6

Cassenbestand am 31. Dec. 1863: 359 Thlr. 13 Sgr. — Pfg.

Gelesen, mit den Belegen stimmend gefunden und wird der baar vorgelegte Cassenbestand auf Dreihundert neunundfünfzig Thaler dreizehn Silbergroschen festgesetzt.

Köln, den 24. August 1864.

v. Hagens. Tauel. Ennen. Flierdl.

Die erste General-Versammlung des Jahres 1864 wurde am 1. Juni zu Köln gehalten. Der Vice-Präsident, Herr v. Hagens, eröffnete die Sitzung in Stellvertretung des verhinderten Präsidenten. In seinem einleitenden Berichte gab er eine übersichtliche Darstellung der derzeitigen Lage des Vereins und constatirte einen recht blühenden Bestand. Das Hauptgeschäft, die Neuwahl des Vorstandes, wurde sodann erledigt. Es wurden gewählt: Herr Dr. Mooren zum Präsidenten, Herr Landgerichtsrath v. Hagens zum Vice-Präsidenten, Herr Dr. Eckertz zum Secretär, Herr Dr. Ennen zum Archivar und Mitglied der wissenschaftlichen Commission, Herr Dr. Krebs zum Rendanten. Außerdem wurden noch Herr Friedensrichter Fischbach und Herr Professor Dr. Hüffer zu Mitgliedern der wissenschaftlichen Commission gewählt. Darauf erstattete der Rendant, Herr Dr. Krebs, Bericht über die financielle Lage des Vereins. Zur Abnahme der Rechnungslage wurden aus den Vereins-Mitgliedern die Herren Staatsprocurator Flierdl und Geheimerath Tauel gewählt. Herr Dr. Mooren hatte schriftlich beantragt, für die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Redaction der Annalen ein Fixum von 50 Thlrn. festzusetzen; die wissenschaftliche Commission wurde ermächtigt, die Mühewaltung bei der Redaction nach bestem Ermessen zu honoriren, die Summe von 50 Thlrn. aber nicht zu überschreiten. Die Versammlung sprach ihre Meinung dahin aus, daß es im Interesse des Vereins liege, keine Doppelhefte mehr, sondern nur Einzelhefte, und zwar öfter als einmal jährlich, auszugeben. Die nächste General-Versammlung wurde auf den 11. October, und zwar in Geldern angesetzt.

Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt Herr Archivar Laurent einen Vortrag über alte aachener Stadtrechnungen, welche interessante Aufschlüsse über die mannigfachsten socialen, politischen und kirchlichen Beziehungen des 14. Jahrhunderts bieten. Herr Friedensrichter Fischbach präsentirte verschiedene Antiquitäten, welche zu Paffrath ausgegraben worden. Es wurde wahrscheinlich gemacht, daß daselbst vor Zeiten eine bedeutende Töpferwaaren-Fabrik bestanden habe. Herr Appellationsgerichtsrath Reichensperger machte Mittheilungen über die Glasfenster im Chor der Münsterkirche zu Gladbach und empfahl Nachforschung über ein in einem Fenster befindliches Wappen anzustellen, welches möglicher Weise Aufschluß über die Entstehungszeit des Fensters zu geben im Stande sei. Herr Prof. Aus'm Weerth, Secretär des bonner Alterthums-Vereins, sprach den Wunsch aus, daß sich die beiden Vereine, um Collisionen zu vermeiden, bestimmte Gränzen für ihre Thätigkeit ziehen möchten. Herr Reichensperger machte dagegen geltend, daß das Gebiet der mittelalterlichen Kunst so groß sei, daß von Collisionen keine Rede sein könne. Herr Prof. Dr. Floß bemerkte, daß statutengemäß der bonner Verein nur Gegenstände des römischen Alterthums zum Gegenstande seiner Forschungen und Erörterungen zu machen habe; dem wurde von Seiten des Herrn Aus'm Weerth widersprochen. Die Sitzung wurde darauf geschlossen.

Die zweite General-Versammlung des Jahres 1864 fand am 11. October im Rathhaussaale zu Geldern Statt. In Verhinderung des Herrn Präsidenten und des Herrn Vice-Präsidenten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

übernahm unter Zustimmung der Versammlung Herr Archivar Dr. Ennen den Vorsitz. Derselbe eröffnete die Sitzung mit einer Erinnerung an das den Verein so tief berührende Hinscheiden seines Ehren-Protectors, des Herrn Cardinals Erzbischofs Johannes von Geissel, unter Hervorhebung der Verdienste, welche der Verewigte sich um den Verein erworben. Die Versammlung erhob sich zum Zeichen der Zustimmung. Zur Tagesordnung übergehend, brachte der Vorsitzende zunächst die Wahl des Ortes für die nächste Versammlung zur Sprache, und Düsseldorf wurde dazu bestimmt, mit Rücksicht auf §. 24 des Statuts. Als Termin wurde der Donnerstag nach Pfingsten und die Stunde auf 10 Uhr Vormittags festgesetzt.

Nachdem hiermit das Geschäftliche erledigt war, erhielt Herr Professor Ritter aus Bonn das Wort und sprach über die historischen Beziehungen verschiedener Orte in der Nähe von Geldern; der Vortragende entwickelte namentlich mit Schärfe den Ursprung des Namens castra vetera und er machte wahrscheinlich, daß der Name Birten aus der Benennung vetera herzuleiten sei. Hierauf verlas der Herr Bürgermeister Graf v. Schmiesing eine Abhandlung des an persönlichem Erscheinen verhinderten Herrn Färber über die Culturverhältnisse Gelderns im Anfange des 16. Jahrhunderts und über die Verheerungen, welche durch die spanischen und truchseßischen Kriege angerichtet wurden. Die sittliche Verkommenheit des Volkes in Folge der politischen und religiösen Streitigkeiten wird mit lebhaften Farben geschildert. Herr Dr. Krebs hielt einen Vortrag über die Bäcker-Innung zu Düsseldorf im Jahre 1622 und knüpfte daran Erörterungen über das Entstehen und den Fortgang der Bäcker-Innungen im Allgemeinen. Herr Geometer Buyx legte eine Karte der Umgegend von Geldern vor, worin die besonders denkwürdigen Puncte aus der keltischen, römischen, germanischen und mittelalterlichen Zeit mit verschiedenen Farben eingetragen waren. Hieran knüpfte er einen Vortrag über die Römerstraßen in der geldrischen Gegend. Endlich hielt Herr Prof. Ritter einen Vortrag über ein altes Römerlager, dessen Spuren in der Nähe des Dorfes Weißenthurm aufgefunden worden sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es wurde dargethan, daß die bisherige Annahme, die Empörung der 4. und 22. Legion habe in Mainz Statt gefunden, nicht haltbar sei, sondern daß diese Legionen in größerer Nähe von Köln im Winterlager gestanden haben müßten. Dr. Ennen stattete dem Herrn Grafen Schmiesing den Dank der Versammlung für die freundliche Aufnahme in Geldern ab. Nach einer kurzen Erwiederung des Herrn Grafen wurde die Versammlung geschlossen.

Die zur Rechnungs-Abnahme für das Jahr 1864 committirten Herren erledigten diese Angelegenheit am 12. Nov. 1865.

Der Rechnungs-Auszug lautet:

Rechnungs-Ablage

vom 1. Januar 1864 bis 31. December 1864.

Einnahme.

Cassenbestand am 1. Januar 1864	Thlr.	359„13„—
An Jahresbeiträgen	„	412„—„—
Für die Annalen	„	262„ 6„—
Summa....	Thlr.	1033„19„—

Ausgabe.

Porto	Thlr.	21„17„ 3
Für Zeitungs-Anzeigen	„	16„13„ 6
Druckkosten des dreizehnten und vierzehnten Heftes der Annalen	„	335„15„—
Druckkosten des fünfzehnten Heftes der Annalen	„	260„19„ 9
Für Broschiren und Einbinden der Annalen (13., 14. und 15. Heft)	„	34„12„ 6
Transport...	Thlr.	668„18„—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Transport ...	Thlr.	668„18„—
An Honorar	„	123„27„ 6
Für die Bibliothek und das Archiv	„	23„10„—
Für die Lithographieen im 13. und 14. Heft der Annalen	„	29„15„—
Für gedruckte Rechnungen und Couverts ...	„	6„18„ 8
Für Schreib- und Pack-Material und sonstige Versendungskosten	„	6„ 5„ 6
Für Colporteure in Köln, Düsseldorf, Neuß 2c.	„	8„25„—
Für das Stuttgarter Correspondenzblatt ...	„	1„—„—
Summa...	Thlr.	867„29„ 8

Cassenbestand am 31. Dec. 1864: 165 Thlr. 19 Sgr. 4 Pfg.

Revidirt für die Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1864 und wird der in Baar vorgelegte Cassenbestand am 31. December 1864 festgesetzt auf Hundertfünfundsechszig Thaler neunundzwanzig Silbergroschen vier Pfennige.

Köln, 12. November 1865.

v. Hagens. Flierdl. Tauel. Ennen.

Vom Anfang des Jahres 1863 bis zum Schlusse des Jahres 1865 verlor der Verein folgende Mitglieder durch den Tod:

Johannes, Cardinal-Erzbischof von Geissel, Ehren-Protector.

Böhmer, Dr. Friedrich, Bibliothecar der freien Stadt Frankfurt, Ehren-Mitglied.

Engelmann, Friedensrichter in Velbert.

Keberlet, Pfarrer in Saarn.

Brehm, Rector in Castrop.

Hecker, Pfarrer in Marienthal bei Wesel.

Braun, Dr., Professor in Bonn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nyhoff, Dr. Isaak, Archivar in Arnheim.
Weyler, Rentner in Köln.
Dünner, Dechant in Wipperfürth.
Ludowigs, Stadtrath in Kempen.
Förster, Bürgermeister in Kempen.
Keuller, königl. niederländischer Notar in Venlo.
Hacks, Pfarrer in Ginderich.
Schumacher, Pfarrer in Köln.
Davids, Dechant in Straelen.
Hartmann, Dechant und Ehren-Domherr in Rees.
Molhuysen, Prediger in Deventer.
Rolshoven, Heinrich, Gutsbesitzer in Steinbrech bei Bensberg.
Stieger, Jakob, Gutsbesitzer, Neersdammer Mühle bei Kempen.
Inhoffen, Rentmeister auf Schloß Gracht bei Brühl.
Schmitz, Pfarrer in Kleinenbroich bei Neuß.
Aulike, Dr., Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath, Abtheilungs-Director im königl. Ministerium der geistl. Angelegenheiten zu Berlin.
Ebben, Pfarrer in Hassum bei Goch.

Ueber einzelne dieser Verstorbenen, deren kurze Biographie für die Vereins-Mitglieder und das größere Publicum von Interesse ist, sind dem Vorstande die biographischen Notizen noch nicht zugegangen; wir hoffen, im nächsten Jahresberichte das Versäumte nachholen zu können. Wir können jetzt nur das Wesentliche aus dem Leben des Cardinals von Geissel, des Professors Braun und des Geh. Rathes Aulike mittheilen.

Die Lebensskizze des verstorbenen Cardinals ist nach einem Artikel der „Kölnischen Blätter", 1864, Nr. 263, wie folgt:

Johannes Cardinal von Geissel.

Am Donnerstag den 8. September, dem Feste Mariä Geburt, Morgens 9½ Uhr, entschlief Se. Eminenz Herr Johannes Cardinal-Priester von Geissel, unter dem Titel des h. Laurentius auf dem Viminal, Erzbischof von Köln und geborner Legat des h. apostolischen Stuhles.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Er war der neunzigste in der mit dem h. Maternus im vierten Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung beginnenden glanzvollen Reihe der kölner Bischöfe und Erzbischöfe, und ohne Zweifel einer der bedeutendsten Männer, welche der altberühmten Diöcese während fast achtzehn Jahrhunderten vorgestanden haben. Seit der Wiederherstellung des Erzbisthums nach der durch die französische Herrschaft herbeigeführten Unterbrechung (von 1801—1824) war er der dritte Erzbischof.

Zu Gimmeldingen, einem stillen Dorfe am Hardtgebirge in der baierischen Pfalz, erblickte der hochselige Kirchenfürst am 5. Februar 1796 das Licht der Welt. Als der erstgeborene Sohn eines schlichten Landmannes sollte der junge Johannes seinem Vater in der Verwaltung des kleinen Erbgutes nachfolgen. Die Vorsehung hatte jedoch ungleich Höheres mit ihm vor, und die frühzeitige Entwicklung seines außerordentlichen Talentes ließ schon in der ersten Kindheit die Keime späterer Größe ahnen. Gleichwohl rechnete sein Vater darauf, den hochbegabten Knaben bei sich im Dorfe zu behalten, und vernahm nicht gerade mit freudigem Erstaunen die Bitte des eilfjährigen Sohnes, ihm doch ein lateinisches Buch zu kaufen. Der junge Johannes ließ sich indessen durch die Vorstellungen seines Vaters nicht irre machen; er ruhte nicht eher, bis er die Erlaubniß zum Studiren erhielt. Der greise Pfarrer des benachbarten Dorfes Mußbach war sein erster Lehrer. Zwei Jahre machte der lernbegierige Knabe fast jeden Tag den Weg nach Mußbach und ertheilte nebenbei in Erkrankungsfällen des Schullehrers den Kindern des Dorfes Unterricht. Wohl bewandert in den Anfangsgründen der lateinischen Sprache, verließ er mit dreizehn Jahren die Heimat. Nachdem er am Lyceum zu Mainz die Gymnasialstudien mit Auszeichnung vollendet hatte, trat er in das bischöfliche Seminar jener Stadt. Dort verlegte er sich mit größtem Eifer auf das Studium der Philosophie und Theologie und auf gewissenhafte Vorbereitung zu dem erhabenen Berufe des Priesters. Das leuchtende Beispiel des großen Bischofs Colmar und der in Wissenschaft und Praxis gleich vortheilhafte Einfluß des gefeierten Liebermann, welcher damals dem mainzer

Seminar als Regens vorstand, ließen in dem Herzen des jungen Geissel die fruchtbarsten Eindrücke zurück. Noch im hohen Alter sprach Liebermann mit Liebe und Hochachtung von diesem Schüler. Schon vor Empfang der Priesterweihe wurde dem strebsamen jungen Manne der Unterricht in den zur Philosophie gehörigen Fächern am Gymnasium in Mainz übertragen.

Kaum 22 Jahre alt, wurde Geissel am 22. August 1818 im Dome zu Mainz von dem Bischof Colmar zum Priester geweiht. Er wirkte nun zunächst an der mainzer Lehranstalt noch eine Zeit lang fort, kam 1819 als Pfarrverwalter nach Hambach und übernahm 1820 eine Professur am Gymnasium zu Speyer. Hier hatte er Gelegenheit, seine ausgezeichnete Lehrgabe zu entwickeln und durch sein priesterliches Wirken an der damals gemischten Lehranstalt unter den katholischen Zöglingen den Samen des Guten auszustreuen. Nach kurzem Wirken wurde er im Alter von 26 Jahren schon würdig befunden, unter die Mitglieder des hohen Domcapitels von Speyer einzutreten und bekleidete dann die Stelle eines Schulraths für die baierische Pfalz. Wenige Jahre nach seiner Aufnahme in das Domcapitel zum Domdechanten befördert, wurde er am 15. Juli 1835 von König Ludwig I. von Baiern zum Bischof seiner Heimatdiöcese Speyer ernannt, am 20. September 1836 von Sr. Heiligkeit Gregor XVI. präconisirt, am 13. August 1837 im Dome zu Augsburg von seinem Vorgänger, Bischof Richarz, geweiht und am 30. desselben Monats in der Kathedrale zu Speyer feierlich inthronisirt.

Mit allem Eifer eines Apostels trat der neue, gerade in dem kräftigsten Mannesalter stehende Oberhirt sein schwieriges Amt an und wußte durch Liebe und christliche Milde bald die Herzen der Diöcesanen zu gewinnen, aber auch mit Energie und apostolischer Klugheit den Bestrebungen der Feinde der Kirche entgegenzutreten. Auf strenge Handhabung der kirchlichen Disciplin, Auffrischung des kirchlichen Sinnes bei Clerus und Volk und Verbesserung des Jugend-Unterrichts war sein Streben ganz besonders gerichtet. Das größte Verdienst erwarb sich der thatkräftige Bischof indeß durch die Gründung eines Knaben-Seminars,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wodurch er einen doppelten Zweck erreichte: einmal eine durchaus kirchliche Erziehung des jungen Clerus, sodann allmähliche Abhülfe des immer drückender sich fühlbar machenden Priestermangels.

Während seiner Wirksamkeit in Speyer war Herr von Geissel auch als Schriftsteller thätig. Seine Schriften über die Schlacht am Hasenbühl und über den Kaiserdom zu Speyer gehören zu den werthvollsten geschichtlichen Monographieen. In seiner späteren Stellung bewahrte er ein lebhaftes Interesse für die verschiedensten Zweige der Wissenschaft und Literatur. Seine zahlreichen Hirtenbriefe und Reden sind nach Inhalt und Form anerkannte Meisterstücke. Von seiner poetischen Begabung legen viele, nur zum Theil gelegentlich veröffentlichte Gedichte Zeugniß ab; wir erinnern nur an den ausgezeichneten lateinischen Hymnus: Virgo virginum praeclara.

In Folge des apostolischen Auftretens der großen Erzbischöfe Clemens August von Köln und Martin von Gnesen und Posen erwachte das kirchliche Leben Deutschlands wieder aus dem langen Schlummer, in den die Nachwirkungen der unkirchlichen Richtung des vorigen und die kriegerischen Ereignisse der ersten beiden Jahrzehnte unseres Jahrhunderts es versetzt hatten. Mit der Thronbesteigung des gerechtigkeitsliebenden Königs Friedrich Wilhelm IV. erhielt die in den kölner Wirren hervortretende mißliche Lage der Katholiken Preußens eine bessere Wendung. Die beiden gefangenen Erzbischöfe wurden in Freiheit gesetzt, und zur Klärung der verwickelten Zustände bot die Regierung friedliebend die Hand. Der große Dulder Erzbischof Clemens August trat nach seiner Freilassung nach Münster in den Ruhestand. Die Regierung sowohl als die Gläubigen der niederrheinischen Kirchenprovinz richteten ihre Blicke nun nach einem Manne, der im Geiste eines Clemens August mit frischen Kräften das Steuer der kölner Erzdiöcese ergreifen könnte. Auf den Rath König Ludwig's I. von Baiern bemühte sich Friedrich Wilhelm IV., den Bischof von Geissel zum Stellvertreter des Erzbischofs Clemens August zu gewinnen. Der edle Prälat war in seiner apostolischen Demuth sehr überrascht über diesen überaus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ehrenvollen Antrag und verstand sich nur in Folge einer Weisung des Papstes Gregor XVI. zur Uebernahme der schwierigen, dornenvollen Aufgabe.

Mittels Breve's vom 24. September 1841 ernannte ihn Seine Heiligkeit zum Coadjutor des Erzbischofs Clemens August mit dem Rechte der Nachfolge und zum apostolischen Administrator des Erzbisthums Köln. Noch im December desselben Jahres begab sich Johannes von Geissel nach Münster und nahm mit dem ehrwürdigen Clemens August Rücksprache über die Verwaltung der großen Erzdiöcese. Von da reis'te er nach Berlin, wo er mit hoher Auszeichnung empfangen wurde und am 9. Januar 1842 vor dem versammelten Ministerium den Unterthaneneid in die Hände des Königs selbst ablegte. Nach einem herben Abschiede vom Vaterlande und von seinen geliebten Diöcesanen erschien der neue Oberhirt in der ihm fremden Bischofsstadt, die er nur einmal, zehn Jahre früher, auf einer Erholungsreise gesehen hatte.

Am 4. März 1842 trat er, durch einen Hirtenbrief des Erzbischofs Clemens August eingeführt, die Verwaltung seines schwierigen Amtes an und wurde am 15. Mai desselben Jahres von Sr. Heiligkeit zum Erzbischof von Ikonium i. p. präconisirt.

Mit klopfendem Herzen sahen alle Katholiken dem ersten Hirtenbriefe des neuen Oberhirten entgegen. Die hohe Ehrfurcht, womit dieser erste oberhirtliche Erlaß von Clemens August sprach, der unbedingte Beifall, welcher den kirchlichen Grundsätzen des hochverehrten Bekenners gezollt wurde, erwarben dem Coadjutor die Liebe und Verehrung der Rheinländer, welche in dem Maße sich erweiterte und befestigte, je näher der neue Hirt und die Herde sich kennen lernten. Gewiß war die Aufgabe des neuen Coadjutors eine sehr schwierige. Indeß verschwand von den vielen Hemmnissen, welche sich der Entfaltung des kirchlichen Lebens in der kölner Erzdiöcese seit Jahren in den Weg gelegt hatten, das eine nach dem andern.

Nachdem am 19. October 1845 Erzbischof Clemens August heimgegangen war, bestieg der bisherige Coadjutor den erzbischöflichen Stuhl von Köln. Am 24. November 1845 wurde

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

er mit dem Pallium geschmückt und am 11. Januar 1846 im hohen Dome feierlich inthronisirt.

Während nun der neue Erzbischof bereits die Saat, welche er mit segnender Hand ausgestreut, aufblühen und zu herrlicher Frucht heranreifen sah, brachen die Stürme des Jahres 1848 herein und erschütterten das gesammte Vaterland. Der Erzbischof stand wie ein Felsen auf seinem Posten. Während er einerseits die Sache der Ordnung im Staate nach Kräften förderte, erkannte er es andererseits als die Aufgabe des Episkopats, der Kirche die ihr gebührende Freiheit zu sichern. Er gab den Anstoß zu der denkwürdigen Versammlung der deutschen Bischöfe zu Würzburg im November 1848. Unter seinem Vorsitze pflogen die Oberhirten Deutschlands ihre Berathungen über die Wiedererlangung der Rechte der Kirche.

Nachdem die neue Staatsverfassung diese Rechte im Wesentlichen anerkannt hatte, gelang es der mit weiser Mäßigung und Umsicht gepaarten Entschiedenheit des Erzbischofs, seine Stellung zu der Regierung und den Behörden des Staates zu einer zugleich sichern und entgegenkommenden zu machen. Andererseits war er mit dem glänzendsten Erfolge bemüht, unter den neuen günstigen Verhältnissen die Verwaltung der Diöcese mehr und mehr zu vervollkommnen und das kirchliche Leben in mannigfaltiger Weise zu fördern. Die Errichtung vieler neuen Pfarreien, die Erbauung zahlreicher Kirchen, die Einführung des ewigen Gebetes, die Hebung der Verehrung der allerseligsten Jungfrau Maria, der Patronin der Erzdiöcese, die Gründung der Knaben-Seminarien, die Regelung der Verhältnisse der theologischen Facultät zu Bonn, die Vermehrung der Orden und geistlichen Genossenschaften, die Einführung und Förderung der Missionen und Exercitien, die Bildung vieler kirchlichen Vereine, die weitere Entwicklung und Einrichtung der verschiedenen Verwaltungszweige, so wie des geistlichen Gerichts für die Erzdiöcese und manches andere legen Zeugniß ab von dem Aufschwunge, den das kirchliche Leben in der Erzdiöcese unter der Regierung, und großentheils unter der Anregung und Leitung des verstorbenen Erzbischofs genommen hat. Eine der wichtigsten

und bemerkenswertheften Thaten desselben auf dem kirchlichen Gebiete ist unstreitig die Berufung der Provincial-Synode im Frühling des Jahres 1860, der ersten, die seit mehreren Jahrhunderten in Köln wieder gehalten wurde.

Der große Seeleneifer und die rastlose Hirtensorgfalt, welche Erzbischof v. Geissel bei so vielen Veranlassungen an den Tag legte, konnten dem wachsamen Auge des obersten Hirten der Kirche, unseres glorreichen Papstes Pius IX., nicht entgehen. Schon im fünften Jahre seiner Regierung, in dem geheimen Consistorium vom 30. September 1850, berief er den Erzbischof von Köln in den obersten Senat der katholischen Kirche und schmückte ihn mit der höchsten kirchlichen Würde, mit dem römischen Purpur. Der apostolische Nuncius am k. k. Hofe zu Wien, Msgr. Viale-Prela, später selbst Cardinal, überbrachte ihm die Insignien der neuen Würde und überreichte ihm am 12. November desselben Jahres, unter großen Feierlichkeiten im hohen Dome, das Cardinals-Biret. Die wärmste Theilnahme der Bürger Kölns und der ganzen Erzdiöcese gestalteten diese Feier zu einem wahren Volksfeste.

Nicht minder zeigte sich die Einigkeit der Herde mit ihrem Hirten bei der Feier der Erklärung des Dogma's von der unbefleckten Empfängniß am 1. Mai 1855; Köln sah damals eine Procession, wie sie wohl selten durch seine Straßen gezogen war; mehr als zwanzigtausend Gläubige nahmen daran Antheil. Die vor dem erzbischöflichen Hause aus Anlaß dieser Feier aus freiwilligen Beiträgen errichtete Bildsäule der h. Jungfrau, so wie das große Marien-Hospital sind bleibende Denkmäler jener herrlichen Kundgebung.

Als getreuer Sohn der heiligen römischen Kirche zog der Cardinal im Jahre 1857 persönlich über die Alpen, um dem h. Vater für die vielen Beweise empfangener Huld und Ehre zu danken und ihm die Gefühle kindlicher Ergebenheit und unerschütterlicher Treue zu Füßen zu legen. Er wurde in Rom mit der größten Auszeichnung empfangen, und fünf Jahre später, als der hochwürdigste Weihbischof von Köln, Herr Dr. Baudri, vor dem h. Vater stand, wiederholte dieser den Ausdruck

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Anerkennung der großen Verdienste des kölner Erzbischofs. Der festliche Empfang, den ihm Stadt und Erzdiöcese bei seiner Rückkehr von Rom bereiteten, war ein redender Beweis von der Hochachtung und Liebe der Diöcesanen zu ihrem Oberhirten.

Wie das Oberhaupt der Kirche, wußte auch der hochselige König Friedrich Wilhelm IV. das bedeutsame Wirken des Cardinals zu schätzen. Nicht nur überhäufte er ihn mit Gunstbezeigungen und verlieh ihm selbst die höchste Auszeichnung des Reiches, den Schwarzen Adler-Orden, sondern er erkor ihn sogar zum vertrauten Rathgeber und war ihm Freund im eigentlichen Sinne des Wortes. Gleicherweise stand Cardinal von Geissel bei Seiner Majestät dem Könige Wilhelm I. und bei Ihrer Majestät der Königin Augusta in großem Ansehen, so wie er sich stets der besonderen Gunst des geistreichen Königs Ludwig I. von Baiern erfreute. Die Anrede, welche er im Namen der preußischen Bischöfe bei Gelegenheit der Krönung zu Königsberg an Seine Majestät den König hielt, gehört zu den hervorragendsten Momenten jener Feier.

Zwei Jahre vor seinem Hinscheiden sollte der hochverdiente Kirchenfürst noch ein seltenes, überaus großartiges Fest erleben. Am 13. August 1862 waren 25 Jahre verflossen, seit der Cardinal im augsburger Dome zum Bischof gesalbt wurde. Diesen Gedächtnißtag benutzten nun die Suffragan-Bischöfe, das hohe Metropolitan-Capitel, der Clerus der Erzdiöcese, die Bewohner der altkatholischen Stadt Köln und sämmtliche Erzdiöcesanen, um dem geliebten Oberhirten zum Ausdrucke des tiefgefühltesten Dankes ihre festlichen Huldigungen darzubringen. Zunächst wurde eine großartige kirchliche Feier im Dome veranstaltet, welcher außer den Suffragan-Bischöfen auch die hochwürdigen Bischöfe von Hildesheim und von Chersonnes i. p., so wie zahllose Deputationen des Clerus, verschiedener Städte und Orden, Vereine und Genossenschaften anwohnten. Es scharten sich über sechshundert Personen bei dem im altehrwürdigen Gürzenichsaale von dem festgebenden Bürger-Comité hergerichteten Fest-Diner glückwünschend um den hohen Jubilar. Ein unabsehbarer Fackelzug, von zwei- bis dreitausend Fackeln, der durch die reichgeschmückten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Straßen zur erzbischöflichen Wohnung zog, bildete den Schluß des festlichen, für den Jubilar wie für die Stadt Köln gleich ehrenvollen Tages. Größere Bedeutung als diese Feierlichkeiten hatten die wahrhaft sinnigen und kostbaren Ehrengeschenke, welche dem Jubilar von so vielen Seiten zukamen. So überraschte Papst Pius IX. den Cardinal mit einer kostbaren Mitra, welche früher Eigenthum des gefeierten Dulders Fransoni, Erzbischofs von Turin, gewesen war, der um der Gerechtigkeit Willen in der Verbannung starb. Se. Majestät der König Wilhelm I. schickte ein eigenhändiges Glückwunschschreiben und eine vorzüglich gearbeitete Bronce-Statue auf marmornem Piedestal. Das Domcapitel überreichte dem Jubilar einen prachtvollen Hirtenstab. Das sinnigste Ehrengeschenk war aber das des Diöcesan-Clerus, welcher dem Jubelbischof ein geschmackvolles Landhaus in Altenberg als Ruhepunct für die vielen, während der langen Regierungszeit erduldeten Mühen und Hirtensorgen anbot, in welches der katholische Adel der Erzdiöcese ein reiches Mobiliar von kunstgerechter Arbeit stiftete.

Was der fromme Kirchenfürst bei der Feier seines Jubiläums als einen Herzenswunsch aussprach: daß er, nachdem unter seiner Regierung im Jahre 1842 der Weiterbau des Domes begonnen, sechs Jahre später das ganze Innere der herrlichen Kirche consecrirt und dem Gottesdienste übergeben worden, auch noch erleben möchte, daß er die Mauer, welche das Hochchor von dem Schiffe scheidet, niederlegen sehen und den vollendeten Dom in seiner ganzen Majestät möchte überblicken können, — das wurde im October 1863 ihm gewährt. Bei dem damals gefeierten großartigen Feste noch in rüstiger Thätigkeit, waren seine körperlichen Kräfte schon sehr gesunken, als im Juli dieses Jahres wieder ein erhabenes Fest die Hallen des Domes mit Tausenden und aber Tausenden von Gläubigen füllte, die von fern wie aus der Nähe herbeiströmten, der siebenhundertjährigen Feier der Uebertragung der Reliquien der h. drei Könige nach Köln beizuwohnen. Nur sehr geringen Antheil konnte der Cardinal an der Feier noch nehmen und damit schloß gewisser Maßen die Wirksamkeit des reichen, thätigen Lebens, das nun hinter ihm liegt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Gesundheit des Cardinals war schon seit einigen Jahren angegriffen. Im April d. J. nahm sein Leiden einen entschieden bedenklichen Charakter an; seit Anfang August schwand die Hoffnung auf Wiedergenesung immer mehr. Am 28. August empfing er die heiligen Sterbe-Sacramente aus den Händen des hochwürdigsten Herrn Weihbischofs. Die großen Schmerzen seiner Krankheit ertrug er mit musterhafter Geduld. Mit größter Ergebung sah er seiner Auflösung entgegen. Wiederholt erflehte er noch während der letzten Tage seiner Krankheit für Stadt und Erzdiöcese Köln den himmlischen Segen.

Die Regierung des Cardinals von Geissel wird eines der glänzendsten Blätter in der ereignißvollen Geschichte der Erzdiöcese bilden; sein Andenken wird noch lange im Gedächtnisse der Bewohner Kölns, der Geistlichen und der Diöcesanen, ja, der Katholiken von ganz Deutschland fortleben.

Wie der Verstorbene ein besonderer Freund von Universal- und local-historischen Studien war, so war er auch für die Bestrebungen und die Thätigkeit des historischen Vereins für den Niederrhein äußerst günstig gesinnt; er ließ es nie an rechtzeitiger, an einzelne Mitglieder gerichteter Aufmunterung fehlen, auf der begonnenen Bahn unverdrossen voran zu schreiten. Der Verein selbst glaubte dem Verblichenen seinen Dank für die vielen Beweise von Wohlwollen nicht besser abstatten zu können als dadurch, daß er ihm das Ehren-Protectorat antrug, welches der Cardinal bereitwilligst übernahm.

Dr. J. W. J. Braun.

Der am 30. Sept. 1863 zu Bonn verstorbene Professor der Theologie, Dr. J. W. J. Braun, gehörte zu den wenigen bevorzugten Talenten, welche mit einer gewissen Universalität des Geistes an die einzelnen brennenden Fragen in Wissenschaft und Leben herantreten und bei der Beantwortung derselben eben so viel Unbefangenheit, Originalität und Ideen-Reichthum, wie Gründ-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lichkeit, Schärfe und Gelehrsamkeit bekunden. Wir treten der Größe eines Leibnitz nicht zu nahe, wenn wir behaupten, Professor Braun müsse in mehr als einer Beziehung mit jenem gewaltigen Geiste verglichen werden. Nach Art der in großartigem Style angelegten Charaktere kümmerte sich Braun bei großen Principien-Fragen nicht um kleinliche Nebendinge; dabei trat er aber mit starrer Unbeugsamkeit Allem entgegen, wodurch unzweifelhaft Grundsätze umgestoßen werden sollten. Darum vermochte er es nicht, sich da zu beugen, wo er durch solches Beugen Principien, die er einmal für recht erkannte, verläugnen sollte.

Braun ist geboren am 27. April 1801 zu Haus Gronau bei Geyen, nicht weit von Düren; in letzterem Städtchen absolvirte er seine Gymnasialstudien, 1821 bezog er die Universität zu Bonn, um sich dem Studium der Theologie zu widmen. Nachdem er zu seiner weiteren Ausbildung 1825 noch Wien besucht hatte, erhielt er am 18. December desselben Jahres die Priesterweihe. Darauf begab er sich nach Rom, wo er mit den Malern Veit und Overbeck in engere Beziehung trat. Im Jahre 1827 kehrte er nach Deutschland zurück und begann als Repetent des katholischen Convictoriums mit einem reichen Schatze von Kenntnissen 1828 seine akademische Wirksamkeit. 1829 erhielt er eine außerordentliche und 1833 eine ordentliche Professur. Es lag ihm fern, bei der Beschäftigung mit den von ihm tradirten Disciplinen, Kirchengeschichte, Kirchenrechte und Bibel-Exegese entfernter liegende Fächer außer Rücksicht lassen zu wollen. Sein strebsamer Geist ließ sich nicht in die Gränzen bloßer Fachgelehrsamkeit einengen; er wollte einen möglichst weiten Kreis auf dem Gebiete der Wissenschaft beherrschen. Zu seinen vielseitigen tieferen Studien gewann er auf seinen öfteren langen Reisen stets frische Anregung. Durch ein gutes Gedächtniß und eine leichte Auffassung wurde sein Fleiß in glücklichster Weise unterstützt. So glänzte er bald wie in seinen Specialfächern gleichmäßig auf dem Gebiete der Philologie, der Archäologie, der Kunstgeschichte und der Aesthetik.

Um bei der päpstlichen Curie das Interesse der hermesischen Angelegenheit zu vertreten, begab er sich im Auftrage der preußi-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schen Regierung 1837 mit Prof. Elvenich nach Rom. Das Nähere über diese Sache und Reise hat er in den „Meletematis“ (1837) und in den „actis Romanis“ (1838) niedergelegt und entwickelt.

Als er im Jahre 1848 durch das Vertrauen mehrerer Wahlkreise in das Parlament nach Frankfurt, später in das Abgeordnetenhaus nach Berlin gesandt worden, ließ er es sich angelegen sein, mit politischem Scharfblicke und patriotischem Feuer seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen zum Wohle des engeren wie weiteren Vaterlandes zu verwerthen. Wenn er auch durch Reden sich nicht an der öffentlichen Debatte betheiligte, so hatten seine Rathschläge und Ausführungen, die er in Commissionen und Freundeskreisen gab, nicht selten großen Einfluß auf die Entscheidung mancher wichtigen Frage; er gehörte stets mit Herz und Wort der Partei an, welche Preußens Größe anstrebte, dabei aber auch Alles aufbot, um Deutschlands Macht und Einigkeit wieder herzustellen. In einer gediegenen Schrift: „Deutschland und die deutsche Nationalversammlung“, hat er seine Ansicht über die deutschen Einheitsbestrebungen niedergelegt.

Bei seiner zwölfjährigen Thätigkeit als Kammer-Mitglied vergaß er keinen Augenblick, was er mit seinem großen Talente und seinen vielseitigen Kenntnissen der Wissenschaft schuldig war. Wie ein sorgsamer Wächter stand er auf hoher wissenschaftlicher Warte, um bald die Wissenschaft mit neuen Resultaten zu bereichern, bald angefochtene Grundsätze zu vertheidigen, bald irrthümliche Ansichten zu bekämpfen. So versuchte sich seine gewandte Feder mit Glück, Geschick und Erfolg auf den Gebieten der Theologie, der Philosophie, der Politik, der Polemik, der Geschichte, der Archäologie, der Aesthetik. Seine Werke bezeugen durchweg gründliche und tiefe Gelehrsamkeit, in der Polemik aber auch eine vorzügliche Gewandtheit im Gebrauche der scharfen Geißel des Witzes und der Satire gegen seine Gegner, worin er sich seines Vorbildes Lessing nicht unwürdig zeigt. Die Braun'schen Schriften haben das nicht zu hoch anzuschlagende Verdienst, daß sie die in ihnen besprochenen Fragen entweder gelöst oder doch der Lösung näher gebracht haben. Durch sie ist

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Wissenschaft in der That gefördert worden. Das größte Verdienst hat Braun um die Archäologie. Unter seiner Präsidentschaft, seit 1847, hat der bonner Alterthumsverein auf dem Gebiete der rheinischen Alterthumskunde Großes und Erfreuliches geleistet.

Abgesehen von Braun's zahlreichen gediegenen archäologischen Abhandlungen in den Jahrbüchern dieses Vereins, gehören die Braun'schen Winckelmann's-Programme zu den interessantesten Abhandlungen über einzelne Gegenstände der rheinischen Alterthumskunde. Wir erinnern nur an die Capitel: Erklärung eines antiken Sarkophags in Trier, Jupiter Dolichenus, das Judenbad zu Andernach, zur Geschichte der thebaischen Legion, die Trojaner am Rhein, das Portal zu Remagen, der Wüstenroder Leopard, die Externsteine, Achilles auf Skyros, der Altar des Herkules Saxanus im Museum zu Köln. Braun's archäologische Arbeiten wußten sich die weiteste Anerkennung und einen europäischen Ruf zu sichern. Gerade deßwegen wurde ihm die Ehre zu Theil, daß das Comité des travaux historiques et des sociétés savantes zu Paris ihn zu seinem Mitgliede ernannte. Der Herzog von Northumberland schenkte ihm ein prachtvolles Kupferwerk.

Es würde zu weit führen, wollten wir sämmtliche archäologische, historische und kritische Arbeiten, die Braun als besondere Broschüren, theilweise in der bonner Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie, theilweise in den Jahrbüchern des Alterthumsvereins, theilweise in den Annalen des historischen Vereins hat erscheinen lassen. Ein Schriftchen einzig in seiner Art ist die Erklärung von Rafael's Disputa. Es ist dies ein schätzenswerthes Werkchen, welches die Idee der Disputa, so wie die Deutung der einzelnen Figuren auf diesem Gemälde mit einem großen Aufwand von Gelehrsamkeit und Scharfsinn in der glücklichsten Weise versucht.

Daß Braun bei seinen vielen rein wissenschaftlichen Arbeiten aber auch die Pflege der frommen Contemplation und Ascese nicht vergaß, beweist das bei Habicht in Bonn anonym unter dem Titel „Seelengarten" erschienene Gebetbuch; Braun ist der

Verfasser dieses Buches, welches unter den katholischen Gebetbüchern stets einen hervorragenden Rang einnehmen wird.

Wir stehen nicht an, auszusprechen, daß Prof. Braun eine wissenschaftliche Größe war, auf welche das Rheinland mit vollem Rechte stolz sein kann; durch seinen Tod hat Braun eine schwer auszufüllende Lücke gelassen. Unser Verein verliert an ihm ein thätiges und umsichtiges Mitglied der wissenschaftlichen Commission, so wie einen fleißigen Mitarbeiter an unseren Heften, in denen er durch manche tüchtige Beiträge seiner Gelehrsamkeit und seinem Fleiß ein schönes Denkmal gesetzt hat.

Dr. Aulike.

Am 22. October 1865, kurz vor 12 Uhr, starb zu München, auf der Rückreise aus der Schweiz nach Berlin, der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath und Director der Ministerial-Abtheilung für die katholischen Kirchen-Angelegenheiten, Mitglied des Staatsrathes, Dr. Aulike, Ritter des Rothen Adler-Ordens II. Classe mit dem Stern, in einem Alter von 58 Jahren und 5 Monaten. Geboren zu Münster am 29. Mai 1807 und einer dortigen Familie von angestammter Gottesfurcht und Loyalität angehörig, absolvirte er im Herbste 1823 daselbst das Gymnasium mit dem Zeugniß Nr. I., besuchte während des Winter-Semesters philosophische und philologische Vorlesungen der Akademie, studirte dann drei Halbjahre in Göttingen, wo damals Eichhorn, Göschen und Heeren lehrten, Jurisprudenz, Geschichte und Staatswissenschaften und setzte diese Studien durch drei fernere Semester in Berlin unter Savigny, Biener, Schmalz u. A. mit dem günstigsten Erfolge fort. Im Jahre 1827 in den Staatsdienst eingetreten, erwarb er die Befähigung für die Praxis des preußischen und des rheinischen Rechts und wurde 1833 zum Assessor, 1837 zum Rath bei dem Landgerichte zu Cleve ernannt. Die Fähigkeiten und Charakter-Eigenschaften, welche er in diesen Aemtern bewährte, veranlaßten den Staats-

Minister, Freiherrn v. Altenstein, ihn im Januar 1839 als Hülfsarbeiter für die die katholische Kirche betreffenden Angelegenheiten in sein Ministerium zu berufen, in welchem er sich bald das Vertrauen und die Zuneigung dieses Staatsmannes erwarb und besonders für die Herstellung des damals getrübten guten Verhältnisses des Staates zur katholischen Kirche mit Umsicht, Geschick und bestem Erfolg thätig war.

Als König Friedrich Wilhelm IV. durch Erlaß vom 11. Januar 1841 die Bildung einer besonderen Abtheilung für die katholischen Kirchen-Angelegenheiten im Ministerium befahl, um damit das Verhältniß des Staates zur katholischen Kirche in befriedigender Weise zu ordnen und ein von gegenseitigem Wohlwollen und Vertrauen getragenes Zusammenwirken zu fördern, wurde der Verewigte zum vortragenden Rathe bei dieser Abtheilung ernannt. Seit dem Jahre 1846 stand er ihr als Dirigent, seit 1858 als Ministerial-Director vor. In dieser Stellung erfreute er sich der Hochachtung und des vollen Vertrauens seiner Chefs und widmete sich in der Gemeinschaft gleichgesinnter Amtsgenossen mit Verständniß, Liebe und treuer Hingebung der Ausführung jenes hochherzigen Gedankens seines königlichen Herrn.

Der Verewigte vereinigte in seltener Weise die Eigenschaften, welche zur Lösung solcher Aufgabe vorzüglich befähigen. Als ernster, gläubiger Christ und treuer Sohn seiner Kirche betrachtete er die Treue gegen den König und die Liebe zum Vaterlande nicht als eine bloß staatsbürgerliche, sondern als eine religiöse Pflicht. Aufrichtiger Katholik zählte er gleichwohl Evangelische unter seinen ältesten und liebsten Freunden. Alle diejenigen, welche mit ihm in geschäftliche Beziehung traten, erkannten in ihm einen Mann, der ein eben so warmes Herz für das Interesse der Kirche hatte, wie er in Allem den gerechten Forderungen des Staates Rechnung zu tragen bemüht war. Besonders freundschaftlich gestaltete sich sein Verhältniß zum verstorbenen Bischof von Culm, Johannes Sedlag. Durch eine letztwillige Verfügung Sedlag's wurde er beauftragt, dafür zu sorgen, daß der von Sedlag gesammelte codex diplomaticus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zur Geschichte der Diöcese Culm gedruckt werde. Nach vielen Bemühungen ist es ihm gelungen, einen Gelehrten zu finden, der diese schwierige, aber wichtige Aufgabe zu übernehmen, sich geneigt erklärte.

Seine milde, menschenfreundliche, gerechte und wohlwollende Gesinnung schützte ihn vor Einseitigkeit, machte ihn rücksichtsvoll gegen Jedermann und befähigte ihn, in seltenem Maße den Standpunct Anderer zu verstehen, zu würdigen und ihnen vollkommen gerecht zu werden. Er wußte zu reden und zu schweigen zur rechten Zeit und rückhaltlose Offenheit mit treuer Verschwiegenheit zu vereinigen. So gelang es ihm, sich das Vertrauen aller Wohlgesinnten zu erwerben, Eintracht und Gemeinschaft zu fördern und dadurch oftmals vielfache und große Schwierigkeiten zu beseitigen. Im Frühjahre dieses Jahres verordnete sein Hausarzt, Geh. Rath Ohrtmann, der ihm inzwischen an derselben Krankheit vorangegangen ist, zur Beseitigung der schon seit einigen Jahren hervorgetretenen Athmungs- und Blut-Congestions-Beschwerden den wiederholten Gebrauch von Marienbad, Franzensbad und einen längeren Aufenthalt in der Schweiz. Gewohnt, alle anderen Pflichten und Rücksichten denen gegen sich selbst voranzustellen, verschob er nach schon ertheiltem Urlaube seine Abreise aus dienstlichen Gründen bis gegen Mitte Juli. Dasselbe strenge Pflichtgefühl bewog ihn, nach beendigter Brunnencur, von Franzensbad aus zur Ordnung von Familien-Angelegenheiten eine Reise in seine Heimat auszuführen. Briefe aus der Schweiz ließen bereits erkennen, daß der Anfangs günstige Erfolg der Cur nicht von Dauer gewesen, sondern eine Zunahme der Athmungs-Beschwerden und Congestionen eingetreten war. Sie berichteten zugleich, daß er in Chur das Grab seiner Gattin besucht habe, welche dort vor vierzehn Jahren auf einer ebenfalls nach beendigter Badecur ausgeführten gemeinschaftlichen Reise erkrankt und verschieden war. Da traf aus München, wo er auf der Rückreise einige Tage verweilen wollte, die erschütternde Nachricht ein, daß er vom Schlage getroffen sei. Welchen Verlauf diese Krankheit nahm und in welcher Weise sich die Liebe und Verehrung für den Verewigten kund

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gab, haben die öffentlichen Blätter täglich berichtet. Sein Freund, der Professor v. Döllinger, nahm den Kranken in treuester Liebe in sein Haus auf; eine barmherzige Schwester pflegte ihn. Sein Bruder eilte an sein Krankenlager und die Beweise innigster Theilnahme erreichten und erquickten ihn. Er hatte von Anfang an in den Stunden des Bewußtseins volle Klarheit über seinen Zustand und die wenigen verständlichen Worte, welche man noch von ihm vernahm, so wie der Ausdruck seines Angesichts bestätigten die Gesinnungen der Liebe und Treue, die ihm im Leben eigen gewesen, und gaben Zeugniß, daß er bereit sei, als ein echter Christ in Frieden und seliger Hingebung aus diesem Leben in die ewige Heimat einzugehen. Gesegnet sei sein Andenken!

In dem Jahre 1865 wurden die statutenmäßigen zwei General-Versammlungen gehalten, die erste am 8. Juni zu Düsseldorf, die zweite am 27. September zu Aachen.

Die erstere Versammlung wurde in Verhinderung des Präsidenten Herrn Dr. Mooren vom Vice-Präsidenten, Herrn Appellations-gerichtsrathe v. Hagens, eröffnet und geleitet. Derselbe machte Mittheilungen über die financielle Lage und den Personal-Bestand des Vereins, wies auf die ausgedehnte Verbindung mit anderen Vereinen ähnlicher Tendenz hin und brachte die geschäftlichen Fragen zur Erledigung. Herr Dr. Ennen knüpfte hieran einige Erörterungen über den Inhalt des demnächst erscheinenden 16. Heftes der Annalen. Wie die früheren solle auch dieses Heft wieder manches bringen, was für die rheinische Provincial-Geschichte von großem Interesse sei. Herr v. Hagens führte darauf der Versammlung einige interessante Momente aus der Geschichte der alten und reichen Abtei Altenberg vor. Zuerst erzählte er in kurzen Umrissen die Geschichte derselben, erklärte die territoriale Lage des Klosters mit allen seinen Gebäulichkeiten, zählte die immensen Besitzungen dieses Refugiums der bergischen Grafen und Herzöge auf, erinnerte an die Haupt-Drangsale, welche die Abtei im fünfzehnten Jahrhundert, so wie im dreißigjähri-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gen und siebenjährigen Kriege zu erdulden hatte, und theilte einige mit der Aufhebung unmittelbar zusammenhangende denkwürdige Thatsachen mit. Darauf zeigte er den in den Besitz der Stadt Düsseldorf gelangten Stab und die Mitra des infulirten Abtes. An den Vortrag des Herrn v. Hagens knüpfte Herr Dr. Harleß einige Bemerkungen über die von Aschenberg in die Welt gebrachte Fabel über eine verschwundene werthvolle altenberger Chronik und Herr Prof. Mücke, der in den Jahren 1827 und 1828 in Altenberg vieles gezeichnet hat, was jetzt gänzlich verschwunden ist, berichtete über die unvergleichlich schönen altenberger Glasgemälde aus der Zeit des Herzogs Wilhelm. Herr Oberst v. Schaumburg legte einige in der letzten Zeit bei Haverslohe gefundene alte Schwerter vor und lieferte den Beweis, daß dieselben nur von spanischen Musketieren, welche während des jülich'schen Erbfolgestreites in dieser Gegend gehaust haben, herrühren können. Herr Notar Strauven legte eine Anzahl von Special-Ansichten des düsseldorfer Schlosses in seinem Bestande während des 18. Jahrhunderts vor.

Die zweite General-Versammlung wurde am 27. September in der für die Geschichte so äußerst wichtigen altberühmten Krönungsstadt Aachen gehalten. Die nicht unerhebliche Anzahl von Geschichtsfreunden, die aus nah und fern zusammen geströmt waren, gab Zeugniß dafür, daß das Interesse für die Sache, die Bestrebungen und Erfolge des Vereins noch immer recht lebhaft ist. Im Interesse der niederrheinischen Geschichte kann nur gewünscht werden, daß die Zahl der Mitglieder sich von Tag zu Tag vermehre, damit so die Mittel für größere wichtige Publicationen geboten werden.

Der stellvertretende Präsident Herr Appellationsgerichtsrath v. Hagens eröffnete und leitete die Sitzung; in seinem einleitenden Vortrage gab er nach einigen Andeutungen über die hohe Bedeutung der Kaiserstadt Aachen für die Vergangenheit wie für die Gegenwart eine Darstellung der Thätigkeit des Vereins und des augenblicklichen Personal-Bestandes desselben. Der Schatzmeister Herr Dr. Krebs gab eine Darlegung der financiellen Verhältnisse des Vereins. Darauf eröffnete ein ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schätzter Gast aus der Ferne, Herr Professor Bock aus Freiburg im Breisgau, die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge. In eingehender, höchst anziehender und spannender Weise schilderte er die Zeit, die Persönlichkeit, die Wirksamkeit und die Bestrebungen des Presbyters Salvian. Als am Ende des 4. Jahrhunderts die von den Römern durchgehend nur mit dem Namen „Barbaren" bezeichneten germanischen Stämme die Gränzen des römischen Weltreiches zu überschreiten und die römische Weltherrschaft bis in ihre tiefsten Wurzeln zu erschüttern begannen, versuchte man durch Einrichtung eines starken Gränzwalles, der sich von der helvetischen Gränze bis nach Xanten auf der rechten Rheinseite hinunterzog, dem verderblichen Andrange der wilden Scharen Einhalt zu thun. In der trügerischen Hoffnung, den vernichtenden Sturm beschworen zu haben, ließ der Kaiser Gratian sich angelegen sein, am Rhein und an der Mosel den alten römischen Geist wieder zu beleben, die römische Wissenschaft wieder zu wecken und dem ganzen römischen Wesen neue Nahrung zu geben. Zu diesem Zwecke errichtete er in Trier neue Schulen und öffentliche Anstalten und berief ausgezeichnete Männer dahin, denen er die sorgsame Pflege des römischen Geistes anvertraute. In die Zeit dieses letzten Aufflackerns des römischen Wesens fällt die Geburt des Salvianus. Köln und Trier machen die Ehre, seine Geburtsstadt zu sein, einander streitig. Trier aber kann sich rühmen, in ihm die Grundlage zu seiner wissenschaftlichen Ausbildung gelegt zu haben. Er war eben als Mann in die Welt eingetreten, als der gewaltige Sturm der barbarischen Völkerschaften den von den Römern gezogenen limes durchbrach und verderbend in die römischen Provinzen eindrang. Trier wurde in dieser wilden traurigen Zeit viermal von germanischen Scharen eingenommen und besetzt. Es war dies eine schwere Zeit, in welcher Alles von der höchsten Verzweiflung ergriffen wurde und in welcher die Faulheit der römischen socialen und sittlichen Zustände in grelles Licht trat. Das Christenthum allein bot die Hand der Rettung, und alle diejenigen, in denen noch ein Funken moralischen Ernstes schlummerte, wendeten sich in voller Sehnsucht und Hoffnung der christ-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lichen Kirche zu. Viele derjenigen, die im Christenthum ihre Rettung gesucht hatten, faßten den tiefsten Abscheu gegen die Welt, ihr Treiben, ihre Bestrebungen und ihre Hoffnungen; sie verließen die bis aufs innerste Mark in moralische Fäulniß übergegangenen Städte und zogen sich zu innerer Sammlung, zu Werken der Buße, zu anhaltendem Gebete und zu frommen religiösen Uebungen in Einöden zurück. Auch Salvian wurde von dem Geiste des Anachoretenwesens ergriffen; mit Zustimmung seines Weibes verließ er die Welt, verkaufte Hab und Gut und trat in ein Kloster auf der Insel Lerins, unweit Nizza. Bald aber gewann er die Ueberzeugung, daß es nicht der Beruf fähiger Männer sei, ihre Tage in stiller Einsamkeit zu vertrauern. Die Worte des großen Athanasius weckten in ihm das Streben, reformirend auf den Geist der Städte einzuwirken und das Anachoretenleben mit dem Leben in den Städten zu versöhnen. Er kehrte aus der Einsamkeit zurück, und nachdem er in Marseille die Priesterweihe empfangen hatte, trat er in die Städte, um hier den verkommenen, üppigen, verweichtlichten, sittenlosen Reichen die Grundsätze des wahren Christenthums, wahrer christlichen Liebe und Selbstverläugnung zu predigen. Die Gedanken, die er in seinen Predigten aussprach, entwickelte er näher in seinen Schriften. Von diesen Schriften sind am bekanntesten geworden: das Buch de avaritia und das de gubernatione dei. In diesen Schriften führt er aus, daß die sociale Misère, die der ungleichen Vertheilung der irdischen Glücksgüter, nur durch das Mittleramt der Kirche, wenn auch nicht ausgeglichen, so doch gemildert werden kann. Salvianus ist es, der in prophetischem Geiste die hohe Aufgabe erkannte, welche durch die Vorsehung den barbarischen Völkern gestellt war. Mit einem Muthe und einer Einsicht, wie solche in seiner Zeit Niemand als nur er besaß, wagte er unumwunden auszusprechen, daß die Zeit des Römerthums vorüber sei und daß die germanischen Völker die Bestimmung hätten, eine neue Weltordnung zu gründen und das verrottete Römerthum völlig zu vernichten. Nach diesem lehrreichen Vortrage berichtete Herr Dr. Loersch über eine in Berlin ruhende Papierhandschrift, welche verschie-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

denes zur Geschichte der Stadt Aachen gehöriges Material enthält. Das meiste Interesse bietet eine in der Handschrift enthaltene aachener Chronik, welche im nächsten Hefte unserer Annalen zum Abdrucke gebracht werden soll. Hierauf wurde ein Aufsatz des Herrn Dr. Brockhoff in Essen verlesen; Herr Brockhoff hat gerade von dem Umstande, daß die Versammlung des hist. Vereins am 27. Sept. gehalten wurde, Veranlassung genommen, in einer besonderen Arbeit zu entwickeln, in wie weit der 27. Sept. für die kölner Domkirche und die Stiftskirche von Essen von hoher Wichtigkeit sei: am 27. Sept. 873 wurde die von Erzbischof Willibrord gründlich restaurirte Domkirche in Anwesenheit vieler Bischöfe und Prälaten eingeweiht und zugleich der Stiftungsbrief für die Kirche von Essen bestätigt. Zum Schlusse theilte Herr Landgerichtsrath Vossen einige interessante Notizen über ein altes Bild mit, welches jetzt schon mehr als 900 Jahre in der Abteikirche von Burtscheid aufbewahrt wird. Hieran knüpfte Herr Professor Bock einige Bemerkungen über eine handschriftliche Lebensbeschreibung des heiligen Gregor, des ersten Abtes von Burtscheid. Von besonderem Interesse ist die Nachricht dieser Handschrift, daß die Hauptlebenszüge des heiligen Gregor in der Abteikirche zu Burtscheid vom Abte Wolfram in goldenen und silbernen Buchstaben aufgezeichnet worden und daß eben dieselbe kurze Biographie in der St. Marienkirche zu Köln auf einem alten Teppiche gestickt sich befunden hat. Die burtscheider Inschriften sind durch den Brand zerstört worden; wohin der Teppich von St. Maria im Capitol gekommen, ist unbekannt.

Von geschäftlichen Angelegenheiten, die in der Versammlung erledigt wurden, sei nur bemerkt, daß ein Schriftenaustausch mit dem neugegründeten historischen Verein in Freiburg und das freundliche Anerbieten des sigmaringener Archivars, das fürstliche Archiv in Sigmaringen den Forschungen des rheinischen historischen Vereins zu öffnen, dankbarst angenommen wurden. Es wurde beschlossen, die folgende General-Versammlung im nächsten Frühjahre Donnerstag nach Pfingsten, am 24. Mai, in Neuß zu halten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten war bisher durch den Umstand sehr erschwert, daß die Mitglieder des Vorstandes an verschiedenen und entfernten Orten wohnten. Durch die Uebersiedlung des zum Appellationsgerichtsrathe ernannten Vice-Präsidenten v. Hagens nach Köln ist dieser Uebelstand theilweise gehoben. Nachdem nunmehr vier Mitglieder des Vorstandes in Köln ihren Wohnsitz haben, sind periodische Sitzungen eingeführt worden, in welchen die Interessen des Vereins besprochen und die Geschäfte gemeinschaftlich erledigt werden.

Um für den Verein eine größere Zahl von Mitgliedern zu gewinnen, sind durch die ganze Provinz Einladungen an die Freunde historischer Wissenschaften verschickt worden. Wenn wir auch zur Zeit das Ergebniß noch nicht übersehen können, so haben wir doch die gegründete Hoffnung, daß dasselbe ein recht befriedigendes sein werde.

Rechnungs-Ablage

vom 1. Januar 1865 bis 31. December 1865.

Einnahme.

Kassenbestand am 1. Januar 1865	Thlr.	165„19„ 4
An Jahresbeiträgen	„	393„—„—
Für die Annalen	„	116„22„ 6
Summa	Thlr.	675„11„10

Ausgabe.

An Honoraren	Thlr.	104„—„—
Druckkosten des XVI. Heftes der Annalen ..	„	265„26„—
Für Broschiren und Einbinden der Annalen.	„	16„17„ 6
Zu übertragen ..	Thlr.	386„13„ 6

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Transport...	Thlr.	386„13„ 6
Für Zeitungsanzeigen	„	18„10„—
Für gedruckte Rechnungen, Couverts, Pack- und Schreibmaterial	„	11„15„—
Für die Bibliothek und das Archiv	„	44„25„—
Porto	„	18„24„ 6
Für Colportiren	„	4„ 7„ 6
Summa....	Thlr.	484„ 5„ 6

Kassenbestand am 31. December 1865: 191 Thlr. 6 Sgr. 4 Pfg.

Revidirt für die Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1865 und wird der baar vorgelegte Kassenbestand für 31. December 1865 auf hunderteinundneunzig Thaler sechs Silbergroschen vier Pfennige festgestellt.

Köln, den 7. Januar 1866.

v. Hagens. Ennen. Tauwel. Flierdl.

Verzeichniß

der

Urkunden, Handschriften und Bücher

in der

Bibliothek des historischen Vereins für den Niederrhein.

I.

Urkunden und Handschriften.

1304, 25. Juni. Der Abt von Grimberg schlichtet als gewählter Schiedsrichter verschiedene Streitpuncte zwischen dem Kloster de Prato und dem Truchseß Arnold von Rachelar.

1476, 24. März. Der General-Vicar des Minoriten-Ordens, Bruder Johannes, nimmt den Convent St. Maximin in die geistliche Gemeinschaft auf. Das Siegel gut erhalten.

1520, 14. Febr. Erzbischof Hermann von Wied verträgt sich mit den Grafen Wilhelm und Johann von Wied bezüglich der Forderungen, welche sie an das Erzstift haben.

1534, 11. März. Das Kloster St. Maximin nimmt die Bilchen, Witwe des Stadt-Thürwarts Johann Ebarts gegen ein bestimmtes Jahrgeld als Pensionärin an. Das Siegel der Meisterin Elisabeth Overstolz und des Convents abgefallen.

1543, 5. März. Ulrich von der Brieg und Frau bekennen, von den Provisoren der Josephs-Bruderschaft in St. Lupus 50 Gulden leihweise erhalten zu haben. Die Siegel verletzt.

1592, 29. Sept. Die Schöffen des hohen Gerichtes bescheinigen, daß Anton Tolle, Bevollmächtigter der Brüder von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Galen, beurkundet, daß die genannten Brüder in den Besitz eines zu Gunsten der Anna von Bongart ausgestellten städtischen Rentbriefes gelangt sind.

1604, 10 Mai. Kaiser Rudolph II. transsumirt den Brief, wodurch der Kaiser Maximilian II. 1568 der Abtei Brauweiler alle Privilegien und ihr besonderes Wappen bestätigt. Das Wappen ist in die Urkunde hineingemalt.

1611, 22. Febr. Die Schöffen des Dingstuhls zu Kirchherten stellen Urkunde über den Verkauf einer Rente von 9 Rthlrn. 1½ Ort, den Rthlr. zu 3 Gulden 4 Albus gerechnet, aus. Siegel verletzt.

1626, 25. Januar. Bürgermeister, Geschworene und Rath der Freiheit Mülheim am Rhein verkaufen an das Kloster St. Maximin zu Köln eine Rente, mit einem Transfix vom 26. Januar 1646.

1631, 4. Dec. Die Stadt Köln verkauft an Dietrich Harll gegen Einzahlung von 1000 Rthlrn. eine Erbrente von 50 Rthlrn.; mit einem Transfix vom 14. August 1632.

1634, 8. August. Die Stadt Köln verkauft an Hermann Veldtmann eine Erbrente von 27 Rthlrn. species.

1639, 18. Juli. Der Abt von St. Pantaleon überträgt das abteiliche Lehengut Tempelhof. Sehr verdorben.

1640, 15. Februar. Die Stadt Köln verkauft an Leonhard Uebelgut eine Erbrente von 40 Rthlrn. species.

1652, 18. Mai. Urkunde von Schultheis und Schöffen des Tempelhofes zu Deutz über den Verkauf einer Erbrente von 50 Rthlrn. von den Brüdern von Horrich.

1654, 17. Januar. Guta von Reuschenberg, Aebtissin von St. Maria in cap., gibt ihre Zustimmung zur Beschwerung der stiftischen Lehengüter zu Poll.

1667, 20. Juli. Die Aebtissin Guta von Reuschenberg von St. Maria in cap. überträgt das stiftische Lehengut zu Poll an das Kloster St. Maximin zu Köln.

1671, 4. September. Rentbrief der Stadt Köln, mit Transfix. Sehr verletzt.

1695, 11. November. Die Schöffen des Haupt- und Stadtge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

richts zu Sinzig stellen Urkunde aus über die vom kölner Bannerherrn Hilger von Poll gemachte Stiftung des Promissariats zu Löhndorf.

1696, 20. Februar. Anna Adriana von Wolff-Metternich, Aebtissin von St. Maria in cap., belehnt den Dr. Caspar Mappius mit den Lehengütern zu Poll.

1698, 19. Februar. Papst Innocenz XII. an den Bischof von Würzburg; Fragment.

1711, 26. März. Papst Clemens XI. an den Comthur von Johannes und Cordula und Heinrich Liedberg, genannt Godesberg.

1716, 21. August. Papst Clemens XI. an Caspar Bardenheuer.

1727, 22. März. Urkunde der Frauen-Klöster St. Marien, St. Maximin, St. Apern, St. Agatha, St. Marien-Garten und zu den Weißen Frauen, bezüglich eines 1500 von Peter Rinck gemachten Vermächtnisses; die Siegel gut erhalten, die Urkunde sehr verletzt.

1733, 22. October. Act, wonach der Patrizius Friedler dem Canonicus Peter Kley von St. Aposteln in Köln Ländereien verkauft.

1743, 30. Juli. Bulle des Papstes Benedict XIV., worin er dem Peter Joseph Buschmann die durch die Resignation des Barons Erasmus von Inden erledigte Scholasterie von St. Gereon verleiht.

1766, 13. Nov. Die Aebtissin von St. Maria in capitolio Anna Maria Theodora Reichsgräfin von Schaesberg, belehnt den Johann Joseph Dedie mit dem Hofe zu Poll. Das Siegel schön erhalten.

1781, 1. Sept. Die Aebtissin von St. Maria in capitolio, Anna Maria Reichsgräfin Theodora von Schaesberg, belehnt den Karl Joseph Engelbert Aldenbrück mit dem Hofe zu Poll. Das Siegel schön erhalten.

1786, 10. Juni. Die Aebtissin von St. Maria in capitolio, Isabella Florentina von Blankart zu Alstorf, belehnt den Heinrich Fouveaux mit dem Gute zu Poll. Das Siegel schön erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rentbuch der Liebfrauenkirche zu Coblenz, Pergament. Aus dem 14. Jahrhundert.

Statuten der kölner Domkirche. Handschrift aus dem 15. Jahrhundert, mit Zusätzen aus dem 16. Jahrhundert. Pergament.

Vier Pakete Originalbriefe aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, von und an Adelige und Bürgerliche aus dem Kreise Bergheim und Umgegend.

Tomberger Zehnte; enthält die Prätention des Stiftes St. Maria ad gradus auf tombergische Güter, Gefälle ꝛc. zu Flamersheim.

Entwurf zu einer zweckmäßigen Einrichtung geistlich-reichsständischer Haupt-Archive, mit besonderer Anwendung auf die kurkölnischen Lande. Handschrift aus dem 16. Jahrhundert. Folio, Papier.

Lehenrollen der Grafen Ludwig, Wilhelm und Gottfried von Arnsberg, 1281—1338. Handschrift, Papier, 4°.

Diplomatische Beweisführung, daß die zu Westfalen und Arnsberg gehörigen Lehengüter mit den kölnischen Lehen keine Gemeinschaft haben. Papier, geschrieben 1804, Folio.

Altdeutsche Gedichte, verschiedene Copieen.

Ein Convolut verschiedener Familienpapiere, Bestallungen, Atteste u. s. w. aus dem 18. Jahrh.

Bericht an die hessische Organisations-Commission über das Marken-Eigenthum im Herzogthum Westfalen, 1803, Papier, Folio.

Sechs Convolute mit Copieen von Urkunden, sich beziehend auf verschiedene Ortschaften, Klöster, Kirchen, Burgen u. s. w. in Rheinland und Westfalen, vom 9. bis 16. Jahrhundert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II.

Bücher,

alphabetisch geordnet.

Anzeig der Ursachen, warum der Markgraf Johann Sigismund bis dahin von seinen Rechten auf Gülich nichts habe publiciren lassen u. s. w. Berlin, 1610. 4°.

Anzeig, warumb Se. kurfürstliche Durchlaucht zu Brandenburg einige Oerter in Gülich und Berg eingenommen. 1651. 4°.

Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. 1853, ff.

Archiv des germanischen National-Museums zu Nürnberg. Nürnberg, 1855.

Archiv-Ordnung und Instruction des Markgrafen C. Friedrich zu Baden. 1801.

Aufseß v. u. z., System der d. Gesch.- und Alterthumskunde. 1853.

Augustin, Dr. Chr. Fr. B., Die Ursachen und Wirkungen der Reformation. Halberstadt, 1818.

Auxilia historica, 3. Theil.

Bärsch, Georg, Eiflia illustrata des Fr. Schamat, mit Tafeln, 1. Bds. 2. Abthlg. Aachen u. Leipzig, 1825.

Bärsch, Dr. G., Ferdinand v. Schill's Zug und Tod im Jahre 1809. Leipzig, 1860.

Bärsch, Erläuterungen und Nachträge zur Geschichte der Herren von Schönecken. 4°.

Bayerle, B. G., Die katholischen Kirchen Düsseldorfs. Düsseldorf, 1844.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Bayertz, Peter Franz, Geschichtliche Nachrichten über die Gemeinde und Pfarre Willich im Kr. Crefeld. Crefeld, 1854.

Beilagen zu der Darlegung des Verfahrens der preußischen Regierung gegen den Erzbischof von Köln. 4°.

Beiträge zur Statistik der Königlich preußischen Rheinlande. Aachen, 1829.

Bergrath, Dr. P. B., Das Brüderhaus und die Augustiner-Canonie in der Stadt Goch. Cleve, 1860.

Binterim u. Mooren, Die alte und neue Erzdiöcese Köln. 4 Bde. Mainz, 1828. ff.

Bloeme, Ad., Notice sur la Guillotine. Hazebrouck, 1865.

Boos, Fr. H., Eulalia. 4 Hefte. Köln, 1826. ff.

Bonn, M. M., D. Rumpel u. P. J. Fischbach, Sammlung von Materialien zur Geschichte Dürens. 5. Lieferung. Düren, 1854.

Borbeck, D. A. Chr., Geschichte der Länder Cleve, Mark, Jülich, Berg und Ravensberg. 1. und 2. Theil. Duisburg, 1800.

Braun, J. W. J., Rafael's Disputa. Düsseldorf, 1859.

Braunschweig, Stadt, Urkundenbuch der, 1. Band. Braunschweig, 1862. 4°.

Brewer, Joh. Wm., Inscriptionis Hersellensis Ubio-Romanae Explanatio. Köln, 1820.

Brismanni, Joh., epistolae. Königsberger Programm, 1837. 4°.

Brockmüller, Dr. C., Entwurf einer Topographie der Stadt und des Kreises Jülich. Jülich, 1839. 8°.

Bruschius, Gaspar, Magni operis de omnibus Germaniae. Episcopatibus Epit. Tom. primus. 1549.

Burgerus, Acta Colloquii Religionis Caussa Norimbergae, 1525. Altorfii, 1766.

Colombel, Heinr., Geschichte der vier Grafen von Nassau auf dem Erzstuhl zu Mainz. Weilburg, 1861. 4°. Programm.

Colombel, H., Kampf des Erzbischofs Gerlach von Nassau mit Heinrich von Virneburg um Mainz. Weilburg, 1862. 4°. Programm.

Colombel, H., vita M. Rabani Mauri. 1856.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Conatus Chronologicus ad catalogum Episcoporum, Archiepiscoporum, Cancellariorum, Archi-Cancellariorum et Electorum Coloniae. Col. Ubiorum, 1745. 4°.

Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. 6. Jahrg.

Corsten, Beitrag zur Geschichte der Stadt Erkelenz. Programm von Erkelenz, 1851.

Crusius, Eduard, Geschichte der vormals kaiserl. freien Reichsstadt Goslar am Harze. Osterode, 1842. ff. 10. Liefr.

Dederich, A., Der Gau der Attuarier. Frankfurt, 1863.

Dederich, A., Neue Forschungen über die ältesten Clev.-Geldrischen und Zütphen'schen Grafen. Emmerich, 1864. Programm. 4°.

Dick, L., Kurze Geschichte und Beschreibung von Godesberg. Bonn, 1844.

Dictionnaire, nouveau François-Allemand et Allemand-François. Paris, 1804 u. 1805. 2 Bde. 8°.

Dieffenbach, Philipp, Geschichte der Stadt und Burg Friedberg in der Wetterau. Darmstadt, 1857.

Döhmer, J. P., Programm, 1851. Erkelenz.

Duller, Dr. Ed., Neue Beiträge zur Geschichte Philipp's des Großmüthigen. Darmstadt, 1842.

Eccard, J. G., de origine Germanorum. Göttingen. 4°.

Eckertz, Dr. Gottfried u. Conr. Növer, Die Benedictiner-Abtei M.-Gladbach. Köln, 1853. 2. Exemplar.

Eckhardi, Chr. J., introductio in rem diplomaticam, ed. altera. Jena, 1753. 4°.

Eginhard, Leben Karl's des Großen. Aachen, 1860.

Egidij, v., Statistisches über den Kreis Düren. Düren, 1863.

Eichhoff, Historisch-geographische Beschreibung des Erzstiftes Köln. Frankfurt u. Leipzig, 1783.

Entstehungs- und Einweihungs-Geschichte der kur-kölnischen Universität zu Bonn. Bonn, 1786. Fol.

Erasmus, Francisci, Lustige Schaubühne. 2. Theil. Nürnberg, 1679.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Essen, Dr. Ludw. von, Historische Studien, Programm des Progymnasiums zu Jülich. Jülich, 1856.
Essen, Die Münsterkirche in. Essen, 1863.

Ficker, Julius, Reinald von Dassel, Reichskanzler und Erzbischof von Köln. Köln, 1850.
Fiedler, Dr. Fr., Die römischen Inschriften in Xanten. Wesel, 1833.
Fiedler, Dr. Franciscus, Primas Friderici Guilhelmi et Victoriae Principum etc. Vesaliae, 1859. Programm.
Fischbach, Schloß und seine Besitzer. Hirschberg, 1831. 4°.
Fragmente aus der Geschichte von Köln, von Z. B. Köln, 1858.
Frankfurt, Die freie Stadt am Main. Frankfurt a. M., 1817.
Friedrich's II., Allerhöchst Eigenhändige Instruction für den Grafen Finck von Finckenstein. Berlin, 1854.
Führer in dem Museum des Vereins zur Erf. rheinischer Geschichte und Alterthümer in Mainz. Mainz, 1863.

Gamanders, Poetische Epistel an J. M. DuMont, aus dem Lateinischen von C. G. B. Köln, 1807.
Gauhen, Joh. Fr., Adels-Lexicon. Leipzig, 1740. 2 Bde. 8°.
Gebser, Aug. Rud., canciones sacrae epi. Georgii a Polentis etc. Königsberger Programm. 1843. 4°.
Geck, H., Die Abteikirche zu Werden. Essen, 1856.
Geldern, Kurze Geschichte des Herzogthums. Wesel, 1861.
Georgii Sabini oratio in funere dominae Dorotheae, Königsberger Programm.
Giefers, Dr. Wilh. Engelb., Die Denkmäler der mittelalterlichen christlichen Kunst an den Externsteinen. Paderborn, 1854. 4°.
Giefers'sche Hypothese über den Ort der Varianischen Niederlage. Paderborn, 1855.
Gildemeister, Dr. J. und v. Sybel, Dr. H., Der heilige Rock zu Trier. Düsseldorf, 1844.
Gilsa, v., Vor 100 Jahren. General Gilsa bei Crefeld. Berlin, 1858.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gottlieb, F. P., Ueber die Amtsbefugnisse des Raths der Gewerbverständigen. Köln, 1831.
Graeff, F. W., Das Eigenthum der katholischen Kirche an den Metropolitan-, Kathedral- und Pfarrkirchen. Trier, 1859.
Gregor's von Tours kirchliche Geschichte der Franken, in zehn Büchern. Aus dem Lateinischen. Würzburg, 1853.
Grotefend, Dr. C. L., Die Entwicklung der Stadt Hannover bis zum J. 1369. Hannover, 1860.
Günther, W., codex diplomaticus Rheno-Mosellanus, 6 Bde. Coblenz, 1822. ff.

Hamm, iur. utr. Dr., Engelbertus comes a Falckenburg, Coloniae, 1771.
Heberle, J. M., Beiträge zur Geschichte der Stadt Köln. Köln, 1840.
Hennes, Dr. J. H., Hermann II., Erzbischof von Köln. Mainz, 1851.
Heyden, N. J. van der, Notice sur la maison de Kerckhove. Anvers, 1856.
Heydinger, Joh. Bapt. Wend., Die Eiffel, Geschichte, Sage, Landschaft ꝛc. Coblenz, 1853.
Hoepingk, Theod., De insignium sive armorum prisco et novo iure. Norimb., 1642. Fol.
Hübner, Joh., Genealogische Tabellen. Zwei Theile. Leipzig, 1727. Querfolio.
Hüffer, Dr. Hermann, Forschungen auf dem Gebiete des französischen und des rheinischen Kirchenrechts. Münster, 1863.

Irmgardis, Das Leben der hl. Jungfrau. Neuß, 1847. 12.
Isenburg, Geschlechts-Register der uralten Deutschen Reichsständischen Häuser Isenburg, Wied und Runkel. Mannheim, 1775. Folio.

Kaiserliche Edicte über der Stadt Augsburg Reformationswesen und die Continuation der Kaiserlichen Edicten. 1630. 4°.
Kaufmann, Dr. Alexander, Einige Worte zur höheren Würdigung des deutschen Archivwesens. 1863.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kehrein, Jos., Grammatik der deutschen Sprache des 15. bis 17. Jahrhunderts. 2 Theile. Leipzig, 1854 u. 1855.

Kehrein, Jos., Volkssprache und Volkssitte im Herzogthum Nassau. 15 Lieferungen. Weilburg, 1863.

Kehrein, Jos., Sammlung Alt- und Mitteldeutscher Wörter aus Lateinischen Urkunden. Nordhausen, 1863.

Kehrein, Jos., Das Annolied, mit Anmerkungen und Wörterbuch. Frankfurt, 1865.

Keussen, Dr. Hermann, Die Stadt und Herrlichkeit Crefeld. 4 Hfte. Crefeld, 1859—1861.

Klein, Joh. Val., Die Kirche zu Großen-Linden. Gießen, 1857. 4°.

Knapp, Dr. J. F., Geschichte der Deutschen am Niederrhein und in Westfalen. Elberfeld u. Barmen, 1830.

Kohlmann, J. M., Mittheilungen über die ehemaligen bremischen Collegialstifter St. Ansgarii und St. Willebaldi und Stephani. Bremen, 1844.

Kohlmann, J. M., Denkwürdigkeiten aus der Geschichte der Pfarre Seehausen im bremischen Stadtgebiet. Bremen, 1846.

Kohlmann, J. M., Kriegsmuth und Siegesfreude der protestantischen Stadt Bremen im Jahre 1547. Bremen, 1847.

Kohlmann, J. M., Welche Bekenntnißschriften haben in der bremischen Kirche Geltung gehabt? Bremen, 1852.

Königlicher Majestät zu Ungarn und Behem ꝛc. Enntschuldigung der angezeygten Pundtnuß ꝛc. 4°.

Kremer, Christoph Jak., Akademische Beiträge zur Gülch- und Bergischen Geschichte. Erster Band. Mannheim, 1769.

Kreutzer, Joh. Jak., Beschreibung und Geschichte der ehemaligen Stiftskirche zum heil. Adalbert in Aachen. Aachen und Köln, 1839.

Küllenberg, Dav., Geschichtliche Mittheilungen über die evangelische Gemeinde zu Schleiden. Schleiden, 1837.

Lentzen, Joh. Pet., Die Gemeinde und Pfarre Fischeln im Kreise Crefeld. Fischeln, 1860.

Marx, J., Geschichte des heiligen Rockes in der Domkirche zu Trier. Trier, 1844.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathieux, Joh. Paul, Geschichte der Stadt Köln. Köln, 1845.
Mayer, Friedr., Neue Beschreibung von München. Pforzheim, 1840.
Mering, Dr. v., Geschichte der vier letzten Kurfürsten von Köln. Köln, 1842.
Mersaeus, Fr. P., De electorum etc. Coloniensium origine et successione. Col., 1736. — Beigebunden: F. Erhardi a Winheim sacrarium Agrippinae, Col. 1736. 12°.
Metrische Uebersetzung der lateinischen Fest-Ode zum Erinnerungs-Fest in Cleve. Cleve, 1859. 4°.
Meyntzische Chronik, von Anfang bis Schweichard, mit illuminirten Wappen. Frankfurt, 1613. 4°.
Michels, Friedr., Geschichte und Beschreibung der ehemaligen Abtei Camp bei Rheinberg. Crefeld. 1832.
Montanus, Die deutschen Volksfeste. 2. Bdch. Iserlohn, 1858.
Mooren, J., Ueber Eigenthum und Benutzung der Kirchhöfe. Köln und Neuß, 1857.
Müller, Aegidius, Siegburg und der Siegkreis. 2 Bde. Siegburg, 1858. ff.
München, Beschreibung von, anfangend mit Seite 241. (Ein Fragment.)
Nancleri, J., Chronicon. Col. 1564. 2 Bde. Fol.
Nassi, Johann, Die Laute der Tepler Mundart. (S. Vereinsschriften.) Prag, 1863.
National-Museum, germanisches zu Nürnberg, Bibliothek des, Nürnberg, 1855.
National-Museum, germanisches zu Nürnberg, 9. Jahresbericht. Nürnberg, 1863.
Nettesheim, Friedr., Geschichte der Stadt und des Amtes Geldern. 1. Bd. Crefeld, 1863.
Nothnagel, C., Anleitung zu der Historie der ältesten Durchlauchtigsten Häuser des heiligen Römischen Reiches. Hamburg, 1699.
Osiandri Andreae commentationes etc. Königsberger Programm, 1835.
Otto, Franz, Nekrolog. Düsseldorf, 1857.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Patarol, Laur., Series Augustorum, Augustarum, Caesarum et Tyrannorum omnium. Venetiis, 1722.

Perz, G. H., Ueber eine rheinische Chronik des 13. Jahrhunderts. Berlin, 1855. 4°.

Pfeiffer, Franz, „Germania", Vierteljahrschrift für deutsche Alterthumskunde. Jahrg. 1, 2 und 3 (1). 1856, 1857 und 1858.

Pick, Rich., Notizen zur Geschichte der Stadt Eschweiler. Jülich, 1861.

Pistorius, Joh., Scriptores VI. rerum Germanicorum veteres. Francofurti, 1607.

Quix, Christian, Historische Beschreibung der Münsterkirche und der Heiligthumsfahrt in Aachen. Aachen, 1825.

Quix, Chr., Geschichte der Stadt Aachen. Bd. 4. Aachen, 1840. 4°.

Ramaer, A. G. W., Claudius civilis en zyne worsteling met de Romeinen.

Rein, Dr. A., Urkunde Hermann's Grafen von Neuenar und Moers über die Markt- und Stadtrechte von Crefeld. Crefeld, 1852. Programm.

Rein, Dr. A., Die römischen Stationsorte und Straßen zwischen Colonia Agrippina und Burginatium. Crefeld, 1857.

Rein, Prof. Wm., Das Dominicaner-Kloster zu Eisenach. Eisenach, 1857. Programm.

Rein, Dr. Wilh., Kloster Ichtershausen. 1. Theil der Thuringia sacra. Weimar, 1863.

Rein, W., Ungedruckte Regesten zur Geschichte von Weimar, Jena, Erfurt und Umgegend.

Relation Schreibens, so der dapffere Held Crafft von Bodenhausen an den Fürsten Johann Georg abgelassen. 1622. 4°.

Religions-Vergleich zw. Friedr. Wilhelmen, Markgraf zu Brandenburg und Phil. Wilhelmen, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Jülich, Cleve, Berg 2c. Düsseldorf, 1753.

Remling, Fr. Xaver, Urkundenbuch zur Geschichte der Bischöfe zu Speyer. (Aeltere Urkunden.) Mainz, 1852.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Remling, Fr. Xaver, Geschichte der Bischöfe zu Speyer. 1. Bd. Mainz, 1852.

Reuter, Joh. Chr., Doctor Steinberger Religionsstreit mit Conrado Reidt zu Siegen. Köln, 1661. 4°.

Rheinschifffahrt, die Verbesserung der, und der Schiffbarkeit des Rheines. Elberfeld, 1851.

Ridel, Codex diplomaticus Brandenburgensis. 16 Bände. 1856. ff.

Ritz, Wm., Urkunden und Abhandlungen zur Geschichte des Niederrheins und der Niedermaas. 1. Bandes 1. Abthlg. Aachen, 1824.

Roière, C. de la, De la Necessité de maintenir l'enseignement de la langue Flamande. Lille, 1863.

Schaten, Nic., Historia Westfaliae. Neuhusii, 1690. Fol.

Schaumburg, E. v., Fürstbischof Bernhard von Galen und die Stadt Münster. Münster, 1853.

Schaumburg, E. v., Die Begründung der brandenburg.-preußischen Herrschaft am Niederrhein und in Westfalen. Wesel, 1859.

Schaumburg, E. v., Zur Geschichte der Befestigung der Stadt Münster. Münster, 1854.

Schervier, C. G., Die Münsterkirche zu Aachen und deren Reliquien. Aachen, 1853.

Schneider, Dr. Jakob, Das Kyllthal. Trier, 1843.

Schneider, Dr. Jak., Die Trümmer der sogenannten Langmauer. Trier.

Schneider, Dr. J., Die alten Mauerwerke auf den Gebirgen der linken Moselseite. Trier, 1844.

Schneider, Dr. Jak., Beiträge zur Geschichte des römischen Befestigungswesens auf der linken Rheinseite. Trier, 1844.

Schneider, Dr. S. R., Nachricht über die Entdeckung eines römischen Grabmals in Weiden bei Köln. Köln, 1843.

Schöller, Jos., Die Bischöfe von Passau und ihre Zeitereignisse. Passau, 1844.

Schorn, P. J., Die Kirche zum hl. Apollinaris, Remagen und Umgegend. Remagen, 1855.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schröteler, Fr. Jos., Ober-Pfarrer und Schul-Inspector in Viersen, Die Herrlichkeit und Stadt Viersen. Viersen, 1861.

Schröteler, Fr. Jos., Der Ritterhauptmann Joh. Wilhelm Graf v. Mirbach. Eine Trauerrede, gehalten am 23. Jan. 1850.

Scriba, Dr., Regesten zur Landes- und Ortsgeschichte des Großherzogthums Hessen. Darmstadt, 1847—1854. 4°.

Securis ad radicem posita. Bonn, 1687. Fol.

Seibertz, Joh. S., Westfälische Beiträge zur deutschen Geschichte. 2 Bde. Darmstadt, 1819 u. 1823.

Seibertz, Joh. S., Walther von Plettenberg. Münster, 1853.

Seibertz, Joh. S., Uebersicht der Geschichte des Regierungs-Bezirks Arnsberg. Münster, 1854.

Seibertz, Joh. S., Diplomatische Familiengeschichte der Dynasten und Herren im Herzogthum Westfalen. Arnsberg, 1855.

Seibertz, Joh. S., Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogthums Westfalen. Bd. 1. Arnsberg, 1860.

Seul, P. J., Bedburg und seine Geschichte. Programm der Rheinischen Ritter-Akademie zu Bedburg. Köln, 1854. 4°.

Solemnia saecularia ducatus Clivensis. Vesaliae, 1859.

Statuten des uralten Scheiben-Schützen-Vereins in Düren. 1863.

Steifensand, Dr. K., Das Herzogthum Limburg als deutscher Bundesstaat. Crefeld, 1848.

Strauven, K., Ueber künstlerisches Leben und Wirken in Düsseldorf bis zur düsseldorfer Schule. Düsseldorf, 1862.

Struben, David Georg, Nebenstunden, vierter Theil. 1. Thl. Hildesheim, 1742—1755.

Subsidia Miscellanea histor. et jurispr. eccl. Colo. illustr. Bonnae.

Tophoff, Dr., Christian von Braunschweig und Johann Jakob Graf von Anholt. Münster, 1852.

Tophoff, Dr., Geschichtliche Nachrichten über die höheren Schulanstalten bis zum Jahre 1819. Essen, 1862. Programm. 4°.

Tophoff, Dr., Beiträge zur Geschichte des vereinigten Gymnasiums zu Essen. Essen, 1863. Programm. 4°.

Trips, Franc. Xav., Quinquennalis seditio atque rebellis ubiorum Status etc. Lipsiae, 1704.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnus einer beharlichen Hilff wider den Türcken. 1527. Fol.
Volger, Dr. W. F., Der Ursprung und der älteste Zustand der Stadt Lüneburg. Lüneburg, 1861.

Wallraf, Ferd., Ausgewählte Schriften. Festgabe. Köln, 1861.
Wegeler, Dr. Jul., Die Burg Rheineck, ihre Grafen und Burggrafen. Coblenz, 1852.
Weinhagen, N., Beschreibung der Abtei Knechtsteden. Köln, 1860. 4°.
Wenck, H. B., Hessische Landesgeschichte, mit einem Urkundenbuch. 4 Bde. 4°. Darmstadt u. Gießen, 1783—1789.
Wittmann, Dr. Jos., Chronik der niedrigsten Wasserstände des Rheines. Mainz, 1859.
Wollersheim, Theod., Das Leben der ekstatischen und stigmatischen Jungfrau Christina von Stommeln. Köln, 1859.
Wyttenbach et Müller, Gesta Trevirorum Aug. vol. 1. 2. et 3. Trevir. 1836—1839. 4°.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III.

Schriften historischer Vereine.

Altenburg.

Mittheilungen der geschichts- und alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes. 1. Bd. u. ff. 1841—1864.

Arolsen.

Beiträge zur Geschichte der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont, herausgegeben von Dr. Curtze. Bd. 1. 1865.

Basel.

Beiträge zur vaterländischen Geschichte, von der histor. Gesellschaft zu Basel. Bd. 5. 1854.

Bergues.

Mémoires de la société de l'histoire et des beaux arts de la Flandre maritime de France. 1857.

Berlin.

Verein für Geschichte der Mark Brandenburg. Märkische Forschungen. Bd. 8. 1863.

Bonn.

Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. Heft 23, 24, 26, 28, 29, 30, 31, 32, 35, 36, 37. 1856 bis 1864.

Programme zum Winckelmanns-Fest: Braun, die Trojaner am Rhein; Braun, der Wüstenroder Leopard; Braun, die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Externsteine; Braun, das Portal zu Remagen; Jahn, Otto, die Lauersforter Phalerä; Aus'm Weerth, E., das Bad der römischen Villa bei Allenz; Fiedler, die Gripswalder Matronen- und Merkuriussteine.

Bremen.

Bremisches Jahrbuch, herausgegeben von der Abtheilung des Künstlervereins. 1. und 2. Bd. Bremen, 1864 u. 1865.

Breslau.

Codex diplomaticus, Rechnungsbücher der Stadt Breslau. 1860. 4°.

Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Bd. 1. 1860.

Darmstadt.

Archiv für hessische Geschichte und Alterthumskunde. 1. bis 11. Bd. 1835—1865.

Die Wüstungen im Großherzogthum Hessen, von G. W. J. Wagner. 1854.

Geschichte der Stadt Grünberg, von Baur. 1846.

Hessische Urkunden, herausgeg. von L. Baur (die Provinzen Starkenburg und Oberhessen). 1. bis 3. Bd. 1860—1863.

Urkundenbuch des Klosters Arnsburg, von Baur. 1850 u. 1851.

Urkunden zur hessischen Landes-, Orts- und Familiengeschichte, herausgeg. von Ludwig Baur. 1846—1858. 6 Hfte.

Verzeichniß der Druckwerke und Handschriften in der Bibliothek. 1861.

Dorpat.

Schirren, Verzeichniß livländischer Geschichtsquellen in schwedischen Archiven. 1861.

Verhandlungen der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat. Bd. 5. 1861.

Dresden.

Mittheilungen des königlich sächsischen Vereins für Erforschung und Unterhaltung vaterländischer Alterthümer. Heft 1—8 und 12.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dunkerke.

Annales du comité Flamand de France. III. 1856.
Bulletin du comité Flamand de France. 1859—1864.

Einsiedeln.

Der Geschichtsfreund; Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. 8 Bde.

Elberfeld.

Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins. Bd. 1 u. 2. 1863 bis 1865.

Frankfurt.

Batton, Joh. Georg, Oertliche Beschreibung der Stadt Frankfurt a. M., herausgeg. von Dr. Euler. 1. und 2. Heft, 1861 u. 1863.

Becker, Dr., Drei römische Votivbände. Neujahrsblatt 1862.

Euler, Dr. iur. Ludw. Heinr., Dorf und Schloß Röderlein. Beiträge. 1859.

Heyden, Dr. Eduard, Der frankfurter Chronist Achilles August von Lersner. 1860.

Kriegk, Dr. Georg Ludw., Aerzte, Heilanstalten, Geisteskranke. 1863.

Mittheilungen, Band 1, Nr. 1, 2, 3. Band 2, Nr. 1, 2, 3. 1858—1863.

Verein für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a. M., dessen Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst. Hft. 8, Bd. 1, 2. 1858—1863.

Freiberg.

Mittheilungen des Freiberger Alterthumsvereins. 1. Hft. Freiberg, 1862.

Gera.

Jahresberichte des voigtländischen alterthumsforschenden Vereins.

Variscia, Mittheilungen aus dem Archiv des voigtländischen alterthumsforschenden Vereins.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gratz.

Mittheilungen des histor. Vereins für Steiermark. 13. Heft. 1864.

Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. 2. Jahrgang, 1865.

Halle.

Neue Mittheilungen aus dem Gebiete historisch-antiquarischer Forschungen, vom thüringisch-sächsischen Verein für Erf. des vaterländischen Alterthums 2c. Bd. 9 u. 10. 1860—1864.

Hamburg.

Zeitschrift des Vereins für hamburgische Geschichte. Neue Folge. Bd. 1, 2. 1854, 1864.

Von den Arbeiten der Kunstgewerke des Mittelalters zu Hamburg. 4°. 1865.

Hanau.

Mittheilungen des hanauer Bezirksvereins für hessische Geschichte und Landeskunde. Nr. 1, 2 u. 3. (Röder, histor. Beiträge zur Geschichte der Schlacht bei Hanau, 1813.) 1860—1863.

Hannover.

Alphabetisches Verzeichniß der Bibliothek. 1856.

Archiv des historischen Vereins für Niedersachsen. 1845, 1846, 1847, 1848, 1849.

Nachrichten über den historischen Verein für Niedersachsen.

Urkundenbuch des historischen Vereins für Niedersachsen. Heft 4, 5.

Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. Jahrgang 1850, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 1860, 61, 62, 63, 64.

Innsbruck.

Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. 12. Heft. 1865.

Kassel.

Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins.

Periodische Blätter der Geschichts- und Alterthumsvereine zu Kassel, Darmstadt, Frankfurt und Wiesbaden. 1855 ff.

Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. Bd. 1—10. 1837—1865.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klagenfurt.

Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie für Kärnthen. 4., 5., 6., 7., 8. Jahrg. 1849—1856.

Köln.

Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein.

Landshut.

Verhandlungen des historischen Vereins für Niederbayern. Bd. 4 bis 10. 1856—1865.

Leiden.

Handelingen der jaarlijksche Algemeene Vergadering van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden. Leiden, 1862.

Lüneburg.

Die Alterthümer der Stadt Lüneburg und des Klosters Lüne. 1862. Fol.

Luxemburg.

Publications de la société pour la recherche et la conservation des monuments historiques dans le grand-duché de Luxembourg. Bd. 4—19. 1848—1862.

Mainz.

Führer in dem Museum des Vereins. 1863.
Wittmann, Dr., Bericht über die Wirksamkeit des Vereins.
Zeitschrift zur Erforschung der Rheinischen Geschichte und Alterthümer in Mainz. 1859, 1863, 1864.

Mergentheim.

Chronik des histor. Vereins für das würt. Franken, von Schönhuth, 1852.
Zeitschrift des histor. Vereins für das würtembergische Franken. 1852, 1854, 1856—1861.

Münster.

Katalog der Bücher, Handschriften, Karten und Pläne des Vereins. 1861.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeitschrift für vaterl. Geschichte und Alterthumskunde, herausg. vom Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens. 1858, 59, 60, 61, 62.

Nürnberg.

Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. 1862, 63, 64, 65.
Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. 1858, 60, 61.
Jahresberichte des germanischen Museums.

Osnabrück.

Mittheilungen des historischen Vereins zu Osnabrück. Jahrg. 1—7.

Prag.

Beiträge zur Geschichte Böhmens (Joh. dictus de Porto de Avonniaco de coronatione Caroli IV. 1355). 1864. 4°.
Das Homiliar des Bischofs von Prag. 1863. 4°.
Lippert, Geschichte der Stadt Trautenau. 1863.
Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen, redigirt von A. Schmalfuß. 2. und 3. Jahrg. Prag, 1863—1864.
Naßl, Joh., Die Laute der Tepler Mundart. 1863.
Schuller, J. K., Beiträge zu einem Wörterbuch der siebenbürgisch-sächsischen Mundart. Prag, 1865.
Pettershagen, Andeutungen zur Stofffammlung in den deutschen Mundarten Böhmens. 1864.
Zur Frage über die Herkunft der Sachsen in Siebenbürgen. Prag 1866.

Riga.

Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Provinzen Rußlands; Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Esth- und Kurlands. Bd. 10, 1 u. 2. 1861 u. 1862.

Stade.

Archiv des Vereins für Geschichte u. Alterthümer der Herzogthümer Bremen u. Verden, herausg. von Krause. 1862. 1 u. 2.
Statuten des Reglements des Vereins. 1859.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wiesbaden.

Annalen des Vereins für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung. Bd. 5—7. 1858—1864.

Deißmann, Die Geschichte des Benedictiner-Klosters Walsdorf. 1863.

Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins. 1865.

Neujahrsgabe der Mitglieder des Vereins. 1863.

Rossel, Dr. K., Urkundenbuch der Abtei Eberbach im Rheingau. Bd. 1 u. 2. 1860—1864.

Rossel, Dr. K., Bär's diplomatische Geschichte der Abtei Eberbach. 2. Band. 1857 ff.

Rossel, Dr. K., Denkmäler aus Nassau, die Abtei Eberbach. Fol. 2 Hefte.

Schalk, Dr., Münzsammlung des Vereins. 1865.

Verzeichniß der Bücher.

Würzburg.

Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg. Bd. 14—18. 1857—1865.

Contzen, Die Sammlungen des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg.

Heffner, Die Sammlungen des historischen Vereins für Unterfranken. Würzburg, 1860 u. 1864.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichniß der historischen Vereine,

mit welchen der historische Verein für den Niederrhein in Schriften-Austausch steht.

Das Germanische Museum in Nürnberg.
Verein für Osnabrück'sche Geschichte und Landeskunde in Osnabrück.
Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande zu Bonn.
Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens in Paderborn und Münster.
Historischer Verein für Niederbayern zu Landshut.
Voigtländischer Alterthumsforschender Verein in Hohenlauben.
Historischer Verein für Niedersachsen zu Hannover.
Verein für Geschichte der Mark Brandenburg zu Berlin.
Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde zu Kassel und Darmstadt.
Alterthumsverein in Lüneburg.
Geschichts- und Alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg.
Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg.
Historischer Verein für das Würtemberg'sche Franken zu Mergentheim.
Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung zu Wiesbaden.
Verein zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer zu Mainz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verein für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a. M.
Gesammtverein der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine zu Stuttgart.
Geschichtsverein für Kärnthen zu Klagenfurt.
Bergischer Geschichtsverein zu Elberfeld.
Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen zu Prag.
Société pour la recherche et la conservation des monuments historiques dans le grand-duché de Luxembourg zu Luxemburg.
Société Royale de Littérature et des beaux arts à Gand.
Comité Flamand à Dunkerque.
Société de l'histoire et des beaux arts de la Flandre maritime de France à Bergues.
Historischer Verein für Steiermark zu Gratz.
Freiberger Alterthumsverein zu Freiberg im Königreich Sachsen.
Künstlerverein für Bremische Geschichte und Alterthümer zu Bremen.
Thüringisch-sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein zu Halle a. d. Saale.
Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Provinzen Rußlands zu Riga.
Verein für Geschichte und Alterthumskunde der Herzogthümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln zu Stade.
Ferdinandeum zu Innsbruck.
Historischer Verein der fünf Orte: Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug.
Verein für die Geschichte der Fürstenthümer Waldeck u. Pyrmont.
Historischer Verein zu Freiburg im Breisgau.

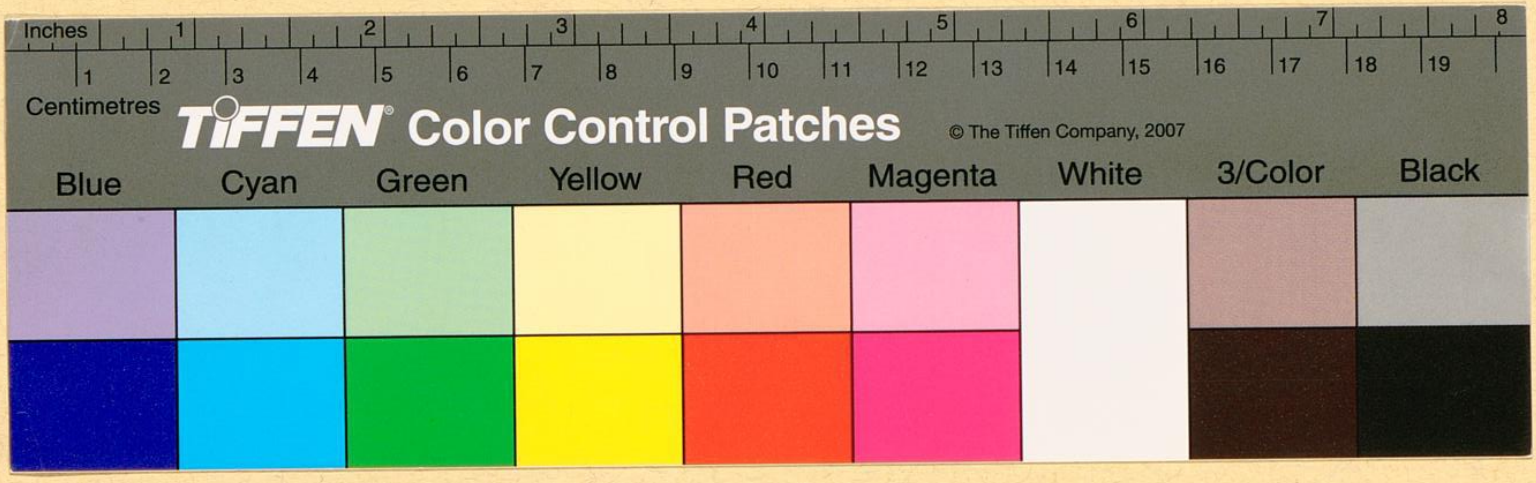
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Berichtigungen zu dem Mitglieder-Verzeichniß.

Bäumer, Pfarrer in Loikum bei Emmerich.
Boßmann, Dr., Weihbischof in Münster.
Cuny, v., Landgerichts-Assessor in Köln.
Mömcken, Pfarrer in Burgwaldniel.
Pauly, Dr., Rector in Montjoie.
Rolshoven, Jakob, Rentner in Steinbrech bei Bensberg.
Schaffers, Pfarrer in Schaephuysen bei Mörs.
Terwindt, Pfarrer in Herven und Aerdt (Holland).
Viernich, Kaufmann in Düren.
Voß, Bergmeister in Düren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Druck von M. DuMont-Schauberg, Köln.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf